

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Hotellerie Sie sind kürzlich als Hotelunternehmer des Jahres ausgezeichnet worden. Anne-Rose und Thomas Walther führen die Hotels Walther und Steinbock in Pontresina. **Seite 6**

Teater a Nairs La Fundaziun Nairs e la gruppa da teater da Ftan preschaintan ün labor teatral i'l Hotel Scuol Palace a Nairs a regard l'istorgia turistica. Il teater es gnü scrit da l'actura Adriana Altaras. **Pagina 7**

Eishockey Die Engadiner Teams gingen am Samstag beide als Verlierer vom Eis. Während Engiadina gegen den Favoriten Illnau-Effretikon nur knapp verlor, ging St. Moritz in Dürnten deutlich unter. **Seite 10**

Die Luft wird langsam dünn für eine Eishalle



Soll die Promulins-Arena mit dem Eisfeld zurückgebaut werden, damit die regionale Eishalle geplant werden kann?

Foto: Daniel Zaugg

Zanetti macht das Rennen

Aita Zanetti ist die neue Gemeindepräsidentin von Scuol. Sie hat 1068 Stimmen erhalten, 232 Stimmen mehr als der Gegenkandidat Reto Rauch.

NICOLO BASS

BILING
2

Auch Scuol hat gewählt, nämlich die erste Gemeindepräsidentin der grössten Gemeinde der Schweiz. Die bisherige Vize-Gemeindepräsidentin und Grossrätin Aita Zanetti (Mitte) aus Sent hat 1068 Stimmen erhalten. Der Gegenkandidat Reto Rauch (SVP), ebenfalls aus Sent, hat mit 836 Stimmen ein beachtliches Resultat erreicht. Die Stimmbeteiligung lag bei 58,25 Prozent. Am Sonntag wurden auch die übrigen Gemeindebehörden von Scuol gewählt. Einzig für die Fraktion Tarasp kommt es zu einem zweiten Wahlgang, weil im ersten Wahlgang kein Kandidat zur Verfügung stand. Den grössten Wechsel gab es in der Fraktion Scuol: Der bisherige Gemeindevorstand Andrea Matossi wurde nicht wiedergewählt. Ihm fehlten 180 Stimmen auf den Gegenkandidaten Dario Giovanoli, welcher in Zukunft die Fraktion Scuol im Gemeindevorstand vertreten wird. Auch die Gemeinde Zernez hat den Gemeindevorstand gewählt: Vier Mitglieder und der Gemeindepräsident kommen in Zukunft aus Zernez, und zwei Vorstandsmitglieder aus Lavin. **Seite 9**

Wo soll die regionale Eishalle zu stehen kommen? Diese Frage ist nach wie vor ungelöst. Optionen gibt es ausser in Samedan kaum mehr.

RETO STIFEL

Eigentlich hätten die Stimmberechtigten der Gemeinden in der Region Maloja

ja noch in diesem Jahr über eine Leistungsvereinbarung für den Bau einer regionalen Eishalle abstimmen sollen. So zumindest lautete der Fahrplan der Regionalplanungskommission, wie deren Präsident Christian Brantschen gegenüber dieser Zeitung im Mai gesagt hat.

Doch daraus wird nichts. Das zeigen Recherchen der EP/PL. Noch sind viel zu viele Fragen ungeklärt, die Regionalplanungskommission trifft sich morgen

Mittwoch, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Dass die Eishalle auf dem Kunstrasenfeld bei der Promulins-Arena in Samedan zu stehen kommt, scheint eher unwahrscheinlich. Der Grund: Es braucht einen Ersatzstandort für den Fussballplatz. Und den gibt es offenbar in der Region nicht. Auch nicht in Celerina, dort wäre der Fussballsport gemäss dem Regionalen Richtplan eigentlich zu konzentrieren. Gemäss Brantschen, der zugleich Gemeindepräsident von Cele-

rina ist, hat die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission deutlich gemacht, dass auf San Gian kein zusätzliches Fussballfeld gebaut werden darf. Nun kommt eine neue Option ins Spiel, die so bisher noch nicht zu hören war: Die 2011 eröffnete Promulins-Arena könnte komplett abgerissen werden, sodass auf dem Areal neu geplant werden könnte. Mit Eishalle, Aussenisfeld und einem Fussballplatz. Mehr zu diesem Thema auf **Seite 3**

Neue setzen sich in St. Moritz und Bever durch

Gemeindewahlen Bei den Wahlen in St. Moritz hat die FDP ein weiteres Debakel erlebt. Ihre beiden Gemeindevorstände Regula Degiacomi und Michael Pfäffli wurden abgewählt. Die Wahl geschafft haben hingegen Prisca Anand und Christoph Schlatter. Ausgerechnet die beiden, die vor knapp zwei Monaten im Streit mit der FDP aus der Partei ausgetreten sind und als Unabhängige kandidiert haben. Komplettiert wird der Gemeindevorstand mit Reto Matossi (GdU, bisher) und Gian Marco Toma-

schett von der SVP. Bereits im Juni war Gemeindepräsident Christian Jott Jenny wiedergewählt worden. Als Reaktion auf seine Nicht-Wiederwahl hat Michael Pfäffli noch am Montagmorgen seinen sofortigen Rücktritt aus dem Gemeindevorstand bekannt gegeben.

Auch die Wahlen in Bever verlaufen nicht ohne Nebengeräusche. Für die zwei frei werdenden Sitze im Gemeindevorstand hat der Handels- und Gewerbeverein gleich vier Kandidaten portiert – und alle sind gewählt worden. Das hat zur Folge, dass die beiden bisherigen Marcello Giovanoli und Felix Karrer ihr Mandat verlieren. Nun überlegt sich Gemeindepräsident Fadri Guidon, er wurde am Sonntag wiedergewählt, ob er sein Amt weiter ausüben will. (rs) **Seiten 2 und 5**

Cumprà per sbodar

Pradella Da l'on 2015 vaiva üna gronda bouda giò da la Val Triazza chaschnà gronds dons i'l cumünet da Pradella. Üna chasa chi ha pati fermamaing es statta la chasa per gruppas chi toccaiva a la Crusch blava da Muttenz. Il cumün da Scuol ha evaluà l'eveniment e guardà cun perits dal Chantun che chi's pudess far per proteger la fracziun da Scuol. Pro quistas analisis s'haja vis cha l'edifizi da la Crusch blava impediss a la Triazza da's derasar, schi vess da gnir giò dals ots darcheu üna tala bouda. Chi nu füss pussibel da proteger la chasa neir na cullas masüras cuntgnüdas i'l proget Triazza cha Scuol realisescha. Perquai ha il cumün cumprà la chasa. Quist on chi vain gnarà quella sbodada ed allontanada, avant co realisar las masüras da protecziun. (fmr/fa) **Pagina 8**



Mode-Hotspot Tankstelle

Seite 12

Foto: Marie-Claire Jur





St. Moritz

Gemeinde St. Moritz - Gemeindewahlen 2022 - Gemeindevorstand

Wahlzettel:

- eingegangene: 1421
- leere: 39
- ungültige: 42
- gültige: 1340
- Wahlberechtigte: 2515
- Wahlbeteiligung: 56.50 %

Es haben Stimmen erhalten:

- Aerni, Claudia: 443
 - Anand, Prisca: 638
 - Degiacomi, Regula: 613
 - Matossi, Reto: 814
 - Pfäffli, Michael: 582
 - Schlatter, Christoph: 679
 - Tomaschett, Gian Marco: 802
- Gesamtzahl aller gültigen Stimmen: 4571
Absolutes Mehr: 572

Gewählt sind:

- Matossi, Reto
- Tomaschett, Gian Marco
- Schlatter, Christoph
- Anand, Prisca

Gemeindekanzlei St. Moritz

St. Moritz, 27. September 2022

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erschient: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg), Tiago Almeida (ta), Praktikant

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

HGV erobert Beverser Exekutive

In Bever sind zwei Bisherige im Gemeindevorstand abgewählt worden. Dafür bringt der HGV gleich alle vier Kandidaten in den Vorstand. Nun überlegt sich Fadri Guidon als wiedergewählter Gemeindepräsident, ob er seine Wahl überhaupt annehmen will.

RETO STIFEL

Etwas im Schatten der Wahlen in St. Moritz standen die Behördenwahlen in Bever. Obwohl es auch dort zu Kampfwahlen bei der Besetzung des Vorstandes gekommen ist. Unbestritten war das Gemeindepräsidium. Fadri Guidon wurde mit 194 Stimmen für eine dritte Amtsperiode gewählt. 50 Wählende legten leer ein, 13 Stimmen gingen an Diverse.

Überraschend war hingegen der Ausgang der Vorstandswahlen. Die beiden Bisherigen Felix Karrer (125 Stimmen) und Marcello Giovanoli (114), schafften zwar das absolute Mehr von 98 Stimmen, trotzdem wurden sie abgewählt. Dies, weil sich die vier neuen vom Handels- und Gewerbeverein portierten Kandidaten durchsetzen konnten. Samuel Schäfli wurde mit 154 Stimmen gewählt, Franco Duschon mit 153, Marco Fluor mit 148 und Beat Fried mit 136 Stimmen.

«Nie das Gespräch gesucht»

Gemeindepräsident Fadri Guidon und die beiden Vorstandsmitglieder Marcello Giovanoli und Felix Karrer hatten sich in einem Leserbrief in der EP/PL vor den Wahlen dahingehend geäußert, dass es neben der Erneuerung auch Kontinuität brauche. Entsprechend enttäuscht ist Fadri Guidon nun vom Ausgang der Wahlen. Dass der HGV gleich mit einem Viererpäckli zur Wahl angetreten sei, sei zwar ihr gutes Recht. «Es



Bleibt Fadri Guidon Gemeindepräsident in Bever? Zwar wurde er anstandslos wiedergewählt. Trotzdem überlegt er sich, ob er die Wahl annehmen soll.

Foto: z. Vfg

zeigt mir aber auch, dass sie mit der Arbeit des bisherigen Vorstandes offenbar nicht zufrieden waren. Leider aber haben sie in den letzten drei Jahren mit uns nie das Gespräch gesucht.» Auch seien die jetzt gewählten Vorstandsmitglieder höchst selten an einer Gemeindeversammlung zu sehen gewesen. Auch dort hätten sie Kritik anbringen können.

Nimmt Guidon die Wahl an?

Fadri Guidon überlegt sich nun, ob er von seinem Recht, die Wahl innerhalb von acht Tagen nicht anzunehmen, Gebrauch machen wird. Umso mehr ihm nicht klar sei, welche Politik die neuen Vorstandsmitglieder verfolgen wollen. «Auf den Wahlplakaten waren

leider nur allgemeine Floskeln zu lesen.» Guidon wird sich morgen Mittwoch zum Gespräch mit dem neu gewählten Vorstand treffen. Er möchte dort konkret erfahren, welche Anliegen diese vertreten wollen. Denn eines ist für ihn klar: «Ich bin nicht bereit, eine 180-Grad-Wende in der Gemeindepolitik der letzten Jahre zu machen.» Er sei durchaus offen für neue Ideen. Wenn er aber spüre, dass er mit dem eingeschlagenen, erfolgreichen Kurs im neuen Vorstand kein Gehör finde, werde er seine Wahl nicht annehmen. Guidon bedauert, dass mit Giovanoli und Karrer zwei Vorstandsmitglieder abgewählt worden seien, welche tolle Arbeit geleistet hätten.

Ob Bever sogar einen neuen Gemeindepräsidenten suchen muss, ist noch offen. Klar ist, dass es am 31. Oktober zu einem zweiten Wahlgang kommen wird.

Da davon auszugehen ist, dass Marco Fluor seine Wahl in den Vorstand annehmen wird, bleibt ein Sitz in der Baukommission frei. Gewählt ist dort neben Marco Fluor auch Dominik Hool (neu). In der Geschäftsprüfungskommission bleibt der dritte Sitz vakant, gewählt wurden Peter-Christian Müller und Markus Nüesch, beide sind neu. Für den Schulrat sind noch beide Sitze vakant, dort haben sich keine Kandidaten zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungen

«Was wir scheinen»

St. Moritz Am Donnerstag, dem 29. September um 20.30 Uhr liest Hildegard Keller im Hotel Reine Victoria aus ihrem Roman zu Hannah Arendt. Hildegard Kellers grosser Roman begleitet die Hauptfigur durch ihren letzten Sommer im Tessin, ihr Leben und Werk sowie ihr Jahrhundert. Unterwegs lernt man eine faszinierend neue Hannah Arendt kennen. Im Sommer 1975 reist die fast 69-Jährige ins Tessin, um an ihrem letzten Buch schreiben und sich in

der Idylle in Tegna zu erholen. Ihre grosse Lebensreise führte von Königsborg über Berlin, Paris nach New York und auch nach Jerusalem, an den Prozess gegen Adolf Eichmann. Ihr Buch darüber löste eine Kontroverse aus, die Hannah Arendt ins grelle Licht der Öffentlichkeit zertrümmerte und einen Preis forderte, über den sie nie gesprochen hat. Auch davon erzählt Hildegard Keller, liest aus ihrem Roman vor, untermalt mit Musik und Bildern. (Einges.)

Internationale Birdwatch-Tage

Maloja Am 1. und 2. Oktober betreibt der Vogelschutz-Engadin in Malojakulm beim Aussichtselsen wieder einen Beobachtungsposten. Jeweils von

9.00 Uhr bis 13.00 Uhr werden ein paar Ornithologen vor Ort gerne Auskunft zum Vogelzug geben. (Einges.)

Pontresiner GPK wieder komplett

Ersatzwahlen Nach Rücktritten von zwei Mitgliedern in der Geschäftsprüfungskommission in Pontresina fanden am Sonntag die Ersatzwahlen statt. Vier Kandidierende stellten sich zur Wahl.

Bei einem absoluten Mehr von 262 Stimmen wurden gewählt: Anne Rose Walther-Guggisberg (400 Stimmen) und Moreno Beti (326 Stimmen). Zu-

sammen mit Paul Betschart (seit 2015), Leo Metzler (seit 2017) und Conradin Schwab (seit 2017) bilden sie bis zum Ende der Legislaturperiode 2021 bis 2024 die fünfköpfige Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Pontresina. Die Ersatzwahl fand nach Vorgabe der teilrevidierten Gemeindeverfassung erstmals ordentlich an der Urne statt. (pd)

Wahlforum

Bestgewählte neue Gemeindevorstände

Die SVP Oberengadin zeigt sich hoch erfreut. Sie trat geschlossen auf. Sie bot den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern erfahrene Kandidaten aus der Wirtschaft zur Wahl. Gian Marco Tomaschett erzielte in St. Moritz das beste Wahlresultat der neu gewählten Vorstandsmitglieder. Samuel Schäfli tat es ihm in Bever gleich. Wir gratulie-

ren den Gewählten und danken den Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen. Die SVP Oberengadin wird für die zwei frei werdenden Sitze im St. Moritzer Gemeinderat Kandidaten zur Wahl stellen. Darüber wird sie zu gegebener Zeit informieren.

Für die SVP Oberengadin,
Stefan Metzger, Präsident

Danke für das Vertrauen

Ich möchte mich bei der St. Moritzer Bevölkerung ganz herzlich für die Wiederwahl und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Auch allen gewählten Vorstandsmitglieder möchte ich ganz herzlich gratulieren. Ich möchte es hier nicht unterlassen, mich bei der jetzigen Vorstandscrew zu bedanken. Sie haben mich in meinem damaligen neuen Job

herzlich empfangen und sehr kompetent eingearbeitet. Unsere Zusammenarbeit ist stets sehr konstruktiv und lösungsorientiert, was ich sehr schätze. Ich werde weiterhin mein Allermöglichstes für St. Moritz einbringen und die grossen Herausforderungen, die bevorstehen, angehen. Grazcha fich.

Reto Matossi, St. Moritz

Leserbeiträge
Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina



Engadiner Post
POSTA LADINA



Soll die erst vor zehn Jahren eröffnete, für rund 15 Millionen Franken gebaute Promulins-Arena in Samedan abgerissen und neu geplant werden? Es wäre eine Variante, damit die Eishalle im Oberengadin doch noch realisiert werden kann.

Foto: Daniel Zaugg

Abbruch der Promulins-Arena für regionale Eishalle?

Eine neue und vielleicht letzte Option für den Bau der Eishalle: In Samedan, dort, wo heute die Promulins-Arena steht. Diese würde komplett zurückgebaut, damit das Areal neu geplant werden kann. Mit einer Eishalle und einem Fussballfeld.

RETO STIFEL

«Die Regionsgemeinden beschliessen nachstehende kommunale Aufgaben als regionale Aufgaben und ermächtigen die Region, hierin potenziell tätig zu sein: (...) Aufbau und Betrieb eines regionalen Eissportzentrums.» So steht es seit Februar 2019 in den Statuten der Region Maloja. Damals hatten sich knapp 80 Prozent der Stimmberechtigten dafür ausgesprochen, dass der seit Jahrzehnten diskutierte Bau einer Eishalle zu einer Aufgabe der Region werden soll. Verschiedenste Standorte wurden in der Zwischenzeit geprüft und aus ebenso unterschiedlichsten Gründen wieder verworfen. In diesem Frühjahr keimte Hoffnung auf, als die Idee, die regionale Eishalle auf dem heutigen Kunstrasen-Fussballplatz bei

der Promulins-Arena in Samedan zu erstellen, vertieft geprüft wurde. «Unser Ziel ist es, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern noch in diesem Jahr eine Abstimmungsbotschaft zu unterbreiten», sagte der Präsident der Regionalplanungskommission, Christian Brantschen, im Mai gegenüber dieser Zeitung. Doch dann blieb es zumindest gegen aussen wieder ruhig. Letzte Woche musste Brantschen auf Nachfrage der EP/PL einräumen, dass die Abstimmung über eine Leistungsvereinbarung in Sachen Eishalle in diesem Jahr nicht realistisch ist. Zu viele Fragen sind gemäss Brantschen noch offen, nicht zuletzt aufgrund der finanziellen Vorstellungen der Gemeinde Samedan, sollte sie das Sportzentrum Promulins der Region verkaufen, um die Eishalle in den Komplex zu integrieren.

Keine Alternative für den Fussball
Das Hauptproblem beim Standort Promulins liegt viel eher darin, dass es für den Fussballplatz, welcher für den Bau einer Eishalle weichen müsste, in der Region offenbar keinen Ersatzstandort gibt. Gemäss dem Regionalen Richtplan konzentriert sich der Fussballsport in Celerina auf das Gebiet San Gian. Doch Brantschen, der auch Gemeindepräsident in Celerina ist, winkt ab. Die

Frage, ob in San Gian ein zusätzliches Fussballfeld gebaut werden dürfe, sei mit Vertretern der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) detailliert abgeklärt worden. In einem Bericht sei die Kommission zum klaren Schluss gekommen, dass eine Erweiterung nicht möglich ist.

Sollte nicht noch eine Variante für den Fussballplatz gefunden werden, dürfte also auch dieser Standort vom Tisch sein, obwohl eine Machbarkeitsstudie gezeigt hat, dass dort grundsätzlich eine Eishalle gebaut werden könnte. Zu den von Brantschen angesprochenen Kosten sagt der Samedner Gemeindepräsident Gian Peter Niggli, dass diese eigentlich klar seien. Die Gemeinde Samedan würde die Promulins-Arena plus/minus für den Schätzwert an die Region verkaufen.

Promulins neu planen
Gleichzeitig verweist er auf eine Variante «Promulins B», welche von der Regionalplanungskommission geprüft werde. Bei dieser würde die 2012 neu eröffnete, rund 15 Millionen Franken teure Promulins-Arena mit Eishockeyfeld, Garderoben, Restaurant und eben dem Kunstrasen-Fussballplatz komplett zurückgebaut. Das würde es erlauben, das ganze Areal neu zu

planen mit der Eishalle sowie einem Ausseneisfeld, welches im Sommer als Fussballplatz genutzt werden könnte. «Die Details zu den Abklärungen der Regionalplanungskommission zu dieser Variante kennt Niggli aber noch nicht.

Diese werden gemäss Christian Brantschen morgen Mittwoch an der Sitzung der Regionalplanungskommission präsentiert und diskutiert. Er hofft, dass dann alle Fakten auf dem Tisch liegen, um später einen Standortentscheid fällen zu können und eine Vernehmlassung in den Gemeinden durchzuführen. Danach könnte eine Leistungsvereinbarung aufgesetzt werden für die Festlegung der Bauträgerschaft sowie einen Planungskredit. Eine weitere Leistungsvereinbarung würde die Gründung der Betriebsgesellschaft, den Baukredit und das Betriebsbudget beinhalten. Über jede Leistungsvereinbarung muss in jeder Gemeinde der Region Maloja einzeln abgestimmt werden. Zu klären wäre dann auch die Frage, nach welchen Schlüsseln die Investitions- und Betriebskosten in der Region aufgeteilt würden.

Irgendwann ist Schluss

Was, wenn die beiden Optionen beim Sportzentrum Promulins in Samedan

nicht umgesetzt werden können? Für Brantschen wäre klar, dass man dann wieder auf die Gemeinde St. Moritz zugeht, um die Option einer Überdachung der heutigen Eisarena Ludains noch einmal detailliert zu prüfen. Rein planerisch sei nämlich nicht nachvollziehbar, warum die Option Ludains nicht machbar sein soll.

Darauf hat Reto Matossi, zuständiger Gemeindevorstand von St. Moritz eine Antwort. Im kommunalen räumlichen Leitbild (KRL) von St. Moritz, welches erst kürzlich vom Gemeindevorstand verabschiedet worden ist und zurzeit beim Kanton geprüft wird, stehe klipp und klar, dass der Standort Ludains für ein Regionales Eissportzentrum nicht zur Verfügung stehe.

Kurz: Standorte Promulins: beide mit Fragezeichen behaftet. Standort Ludains: keine Option mehr. Alle anderen Standorte: geprüft und als nicht geeignet eingestuft. Für den Bau einer Regionalen Eissportzentrums im Oberengadin wird die Luft dünn, die Umsetzung des Volksauftrags ist gefährdet. Oder wie es Christian Brantschen sagt: «Irgendwann kommt der Punkt, wo wir sagen müssen, dass eine Eishalle in der Region nicht realisiert werden kann.»

Preise für sieben junge Forschende

Graubünden forscht Die Vielseitigkeit der in Graubünden geleisteten Forschung stand im Mittelpunkt des zweitägigen Kongresses «Graubünden forscht» im Kongresszentrum Davos. Das wichtigste Ziel von «Graubünden forscht» war es, den Austausch zwischen den verschiedenen Forschungsdisziplinen anzuregen. Zugleich bestand der Anspruch an die rund 50 Vortragenden, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, ihr Thema so zu vereinfachen, dass es für

fachfremde Personen verständlich ist. Dies gekonnt umzusetzen war umso wichtiger, als die Academia Raetica am zweiten Tag die Bevölkerung zu den englisch- und deutschsprachigen Vorträgen eingeladen hatte.

Das Publikum, darunter hundert Mittelschülerinnen und -schüler aus Davos, Ftan und Zuoz, konnte die Vorträge aus den Geistes-, Natur-, Medizin- und Sozialwissenschaften mittels einer App bewerten. Auf Basis der Publikumsabstimmung und einer vorgängig

fachkundigen Bewertung wurden die besten Vorträge in den verschiedenen Disziplinen ermittelt. Sieben Forschende durften sich über ein Preisgeld in Höhe von je fünfhundert Franken freuen. Preisträgerin Marion Caduff hat in ihrer Masterarbeit am WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF und an der ETH Zürich die Schutzfunktion des Gebirgswalds nach einem Borkenkäferausbruch untersucht. Gefragt nach dem Erfolgsrezept für einen gelungenen Vortrag, nannte sie drei Punkte: Die Be-

geisterung für das eigene Forschungsthema, die Offenheit, Feedback anzunehmen und daraus zu lernen und zu guter Letzt jede Gelegenheit zu nutzen, das Vortragen zu üben.

Auch Doktorand Conrad Schwanitz, der am Physikalisch-Meteorologischen Observatorium Davos und der ETH Zürich forscht, ist glücklich über seine Auszeichnung: «Von uns Astrophysikern wird oft angenommen, dass wir etwas völlig Unverständliches machen. Um dem Publikum meine Forschung zu Plas-

maströmen auf der Sonne anschaulich zu erklären, habe ich daher eher Bilder und Alltagsbeispiele anstatt Formeln verwendet.»

Die Academia Raetica als Organisatorin von «Graubünden forscht» nutzte den Kongress ausserdem, Forscherinnen und Forscher zu ehren, welche ihr Doktorat während der letzten vier Jahre an einer Institution in Graubünden erfolgreich abgeschlossen haben. «Graubünden forscht» findet 2024 das nächste Mal statt. (pd)

Gesucht im Raum Oberengadin in Dauermiete für eine Person

1 - 2½-ZIMMER-WOHNUNG

mit Parkmöglichkeit. Mietbeginn ab Oktober oder nach Vereinbarung.

Angebote an: Jasmin Scherer
079 754 98 86
j.scherer74@bluewin.ch

Coiffeuse für 80-100% Gesucht
Cuafför Bellezza, Sent

Motivierte Damen und Herren Coiffeuse gesucht für 80-100% ab Dezember 2022 oder nach Vereinbarung

Cuafför Bellezza Danja Benderer, Sot Pradè 220, 7554 Sent, Tel.: 079 316 09 94
E-mail: danja.erni@bluewin.ch

TOTAL AUSVERKAUF

noch 3 Tage
30-50%
auf ALLES

Mittwoch und Freitag
09:00-12:00 / 15:00 - 18:30 Uhr

Donnerstag geschlossen

Samstag
09:00 - 12:00 / 14:00 - 17:00 Uhr

Paulis Toyshop - Piazza dal Mulin 3 - 7500 St.Moritz
Tel: +41 81 833 31 74 - shop@paulistoyshop.ch



MEIN EHEMANN IST IMMER FÜR MICH DA.

Wenn Gedanken verloren gehen, führt das zu Hilflosigkeit. Ihre Spende hilft!

PK 10-6940-8
alz.ch/vergessen

alzheimer
Schweiz, Italien, Österreich



DANKE ST. MORITZ

Gian Marco Tomaschett

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
URSTÄMMELN

Schule und Bildung

Am Samstag, 8. Oktober 2022 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die Sonderbeilage mit Schwerpunkt «Schule und Bildung».

Wir bieten Ihnen die Gelegenheit unsere Leserschaft über Ihre Angebote und Möglichkeiten zu Ausbildung und Weiterbildung zu informieren.

Inserateschluss: Freitag, 30. September 2022

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

g Engadiner Post
Das Medienhaus der Engadiner



fundaziun nairs

Künstlerhaus Kunsthalle Kulturlabor



Es war einmal ein Hotel...

29. Sept - 2. Okt 2022

Ein theatrales Laboratorium zur Geschichte des Tourismus im Engadin

Eintritt 20 CHF
Ermässigung 15 CHF
Kinder bis 16 Jahre 10 CHF
Anmeldung an tickets@nairs.ch bis 28. September 2022, 12 Uhr

Folge uns: nairs.ch
@fundaziunnairs

Die regionale Wochenpresse ist beliebt und relevant

Titel- und Kontaktqualitäten der regionalen Wochenpresse (Durchschnittswerte)

Pick-ups



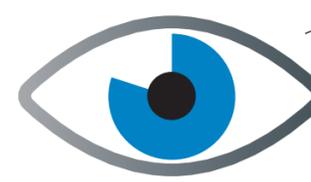
1,6 Mal nehmen die Lesenden die Ausgabe in die Hand.

Lesedauer



19 Min. beträgt die Lesezeit pro Ausgabe.

Lesemenge



80% des gesamten Inhaltes einer Ausgabe werden gelesen.

Titelloyalität



59% der Lesenden würden ihren Zeitungstitel vermissen.



Quelle: WEMF MACH Basic 2021-2

Engadiner Post
POSTA LADINA



Die St. Moritzer Legislative ab dem 1. Januar 2023: Gemeindevorstand Christian Jott Jenny und die Gemeindevorstände Prisca Anand, Christoph Schlatter, Gian Marco Tomaschett und Reto Matossi (von oben links).

Fotos: Daniel Zaugg und z. Vfg

St. Moritz tickt politisch neu

Die St. Moritzer Bevölkerung will die Erneuerung. Wie schon im Gemeinderat, kommt es auch im Vorstand zur grossen Rochade. Die Gewählten betonen die Wichtigkeit des Miteinanders in der Politik. Es warten einige Herausforderungen.

RETO STIFEL

Kontinuität oder Wandel? So präsen- tierte sich zugespitzt die Ausgangslage vor den Wahlen in den Gemeindevorstand. Und die St. Moritzerinnen und St. Moritzer haben sich für den Wandel entschieden. Bei einer Stimmbeteiligung von 56,5 Prozent wurden Reto Matossi (GdU, bisher) mit 814 Stimmen, Gian Marco Tomaschett (SVP, neu, 802), Christoph Schlatter (Unabhängig, neu, 679) und Prisca Anand (Unabhängig, neu, 613) gewählt. Komplettiert wird die Exekutive von Gemeindevorstand Christian Jott Jenny, er war bereits im Juni wiedergewählt worden. Die Wahl nach acht Jahren in den Gemeindevorstand nicht mehr geschafft haben die beiden FDP-Vertreter Regula Degiacomi mit 613 Stimmen und Michael Pfäffli mit 582 Stimmen. Spannend: In der St. Moritzer Exekutive sitzt mit Gian Marco Tomaschett von der SVP nur noch ein Vertreter einer klassischen Partei. Auch bei der stillen Wahl des Gemeinderates vor zwei Monaten mussten die etablierten Parteien Federn lassen.

FDP ist gespalten

Enttäuscht, aber gefasst nahm FDP-Gemeindevorstand Michael Pfäffli von seinem Resultat Kenntnis. «Überrascht hat mich das Ergebnis nicht. Schade, dass ich das bei meinen letzten Wahlen noch erleben muss, dafür habe ich jetzt mehr Zeit für anderes», sagte Pfäffli am

Sonntagabend. Ob die FDP-Querelen mit zu seinem schlechten Resultat beigetragen haben, konnte Pfäffli nicht sagen. Die Kritik der Gegenseite an der Amtsführung von ihm und jener von Parteikollegin Regula Degiacomi seien aber unfair gewesen.

«Ich bin enttäuscht. Das ist klar. Umgekehrt fällt auch eine Last von den Schultern. Als Mitglied einer Behörde trägt man ja auch viel Verantwortung. Die persönlichen Begegnungen im Rathaus und in der Gemeindegemeinschaft werde ich vermissen», sagt Regula Degiacomi. Die FDP sei seit der Wahl von Christian Jott Jenny zum Gemeindevorstand gespalten. Gerne hätte sie dazu beigetragen, mit liberaler und konstruktiver Sachpolitik wieder zu einer Einheit zu finden, fügt sie an. Sie will in ihrer verbleibenden Amtszeit bis Ende Jahr für eine gute Übergabe der laufenden Projekte in ihrem Departement sorgen.

Grössere Verantwortung

Ganz anders die Stimmungslage bei den Siegerinnen und Siegern. Klar freut sich Reto Matossi von der GdU über sein Spitzenresultat. Und er ist überzeugt, dass der Gemeindevorstand nach einer gewissen Anlaufzeit auch in der neuen Zusammensetzung gut funktionieren wird. «Das war vor vier Jahren auch so. Ich erhielt damals wertvolle Unterstützung von den Bisherigen und werde nun gerne Support für die Neuen leisten, wenn das erwünscht ist», sagt Matossi. Unbestritten sei, dass mit der Abwahl von Degiacomi und Pfäffli Dossierkenntnisse verloren gehen. «Davor habe ich Respekt», sagt Matossi. Da gelte es auch das Wissen der Experten in den Kommissionen zu nutzen. Zudem von Vorteil sei, dass Prisca Anand jetzt schon in der Kommission für das Alterszentrum Du Lac und Gian Marco Tomaschett in der EW-Kommission Einsitz hätten.

«Dass ich so deutlich gewählt werde, damit habe ich nicht gerechnet. Entsprechend freue ich mich sehr über das Resultat», sagt Gian Marco Tomaschett von der SVP. Das gute Ergebnis verpflichte aber auch. «Ich habe Respekt vor der neuen Aufgabe», sagt Tomaschett, der seit acht Jahren im Gemeinderat sitzt. Dass die Wählerinnen und Wähler ihn und seine Art zu politisieren, kennen, sieht er mit als Grund für das sehr gute Resultat. Extrem wichtig sei nun eine gute Zusammenarbeit in der Exekutive. «Wir werden sicher nicht immer einer Meinung sein. Aber gegen aussen wollen wir mit einer Stimme auftreten», sagt Tomaschett.

«Die Verantwortung wird sich ändern. Diese wird grösser, dessen bin ich mir durchaus bewusst», sagt Christoph Schlatter (Unabhängig), angesprochen auf den Wechsel vom Gemeinderat in den Vorstand. Gleichzeitig freue er sich darauf, dass man in der Exekutive mehr bewegen könne als im Rat. «Und ich freue mich auf die Arbeit im Vorstand. Ich denke, wir haben ein gutes Team.»

Auch Prisca Anand (Unabhängig) spricht von einer anderen, grösseren Verantwortung, die nun auf sie zukomme. Auch sie wünscht sich, dass der Gemeindevorstand gut im Team zusammenarbeiten kann und auch die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat besser funktioniert. «Wir müssen die Mitglieder des Gemeinderates mehr und früher informieren und ihm nicht einfach pfannenfertige Lösungen vorsetzen.»

Sowohl Anand wie auch Schlatter sind überzeugt, dass es eine transparentere Führung bei den Grossprojekten wie dem Alterszentrum Du Lac oder dem Schulhaus braucht. «Ich hätte mir gerade beim Alterszentrum Du Lac gewünscht, dass die Schwierigkeiten früher angesprochen worden wären», sagt Schlatter. Anand kritisiert die ihrer Ansicht nach ungenügende Informations-

politik beim Schulhausneubau. «Und warum nicht einmal einen Fehler zugeben und dazu stehen, das muss doch möglich sein», sagt sie.

Kritischer hinterfragen

Anand und Schlatter haben acht Jahre im Gemeinderat gesessen, hätten sie dort ihren politischen Einfluss nicht stärker wahrnehmen müssen? «Absolut», sagt Anand. Gerade als Fraktionsvorsitzende habe sie in den letzten vier Jahren noch etwas mehr in die Geschäfte gesehen und habe oft probiert, kritischer nachzufragen und zu pushen, sei aber aus verschiedenen Gründen abgeblockt worden, auch in der Fraktion. «Ja, die Frage ist berechtigt», sagt Schlatter. Allerdings sei das, was man im Gemeinderat sehe, nur die Spitze des Eisbergs. In den Fraktionen, in den Kommissionen oder auch in bilateralen Gesprächen habe man sehr wohl noch kritischer hinterfragt und mögliche Lösungswege versucht aufzuzeigen. «Leider haben wir kein Gehör gefunden.»

Noch zwei Sitze zu vergeben

Mit 443 Stimmen nicht gewählt wurde Claudia Aerni von der Gruppierung Next Generation. Aerni wird weiterhin dem 17-köpfigen Gemeinderat angehören. Dort sind nach der Wahl von Schlatter und Tomaschett in den Vorstand nun wieder zwei Sitze frei. Auch in der Geschäftsprüfungskommission muss noch ein Sitz besetzt werden. Darüber, wie das weitere Wahlprozedere nun genau abläuft, wird die Gemeinde in den nächsten Tagen informieren. Gemäss Gemeindegemeinschaft Ueli Rechsteiner haben die Gewählten auch noch eine zehntägige Frist, um ihre Wahl nicht anzunehmen. Die SVP hat bereits angekündigt, dass sie Kandidaten für die Komplettierung des Gemeinderates stellen wird.

Kommentar

Ein schwieriger Neustart

RETO STIFEL

In der St. Moritzer Gemeindepolitik bleibt kaum ein Stein auf dem anderen. Im Gemeinderat wird die Next Generation auf einen Schlag zur stärksten Fraktion. Dies, nachdem die Gruppierung vor vier Jahren zum ersten Mal überhaupt zu Wahlen angetreten ist. Und im Gemeindevorstand werden zwei bisherige FDP-Politiker nach acht Jahren im Amt nicht mehr wiedergewählt. Auch in der Exekutive sind die Parteilosen künftig in der Mehrheit, einzig Gian Marco Tomaschett (SVP) gehört einer klassischen politischen Partei an. Für das Resultat vom Sonntag gibt es mindestens drei Gründe. Erstens, der Zoff in der FDP um die Nomination der Kandidaten für die Vorstandswahlen. Wer gibt einer Partei die Stimme, die offenbar so zerstritten ist, dass die Machtkämpfe sogar in aller Öffentlichkeit ausgetragen werden? Zweitens, das Jenny-Bashing. Im Wahlkampf um das Gemeindepräsidium im Juni hat insbesondere Die Mitte kaum eine Gelegenheit ausgelassen, aus allen Rohren auf den amtierenden Gemeindepräsidenten zu schießen. Das ist von den Wählerinnen und Wählern nicht goutiert worden. Die bürgerlichen Vertreter im Gemeindevorstand haben die Quittung dafür erhalten. Drittens schliesslich dürften vor allem die beiden Grossprojekte Alterszentrum und Schulhaus zur Abwahl von Regula Degiacomi beigetragen haben. In den Augen vieler ist sie die alleinige Schuldige dafür, dass die Projekte alles andere als optimal laufen. Aber wie bei Christian Jott Jenny braucht es auch hier eine Differenzierung. So sitzen beispielsweise alle drei neu gewählten Vorstandsmitglieder seit acht Jahren in der Legislative. Sie hätten es durchaus in der Hand gehabt, politisch mehr Druck aufzusetzen.

Unbestritten ist, dass mit der Abwahl von Regula Degiacomi und Michael Pfäffli viel Wissen über wichtige Dossiers verloren geht. Die neu gewählten Mitglieder bringen aber auch einiges an Erfahrung und Fachwissen mit und sitzen heute schon in wichtigen Kommissionen. Entscheidend ist zum einen, dass die Amtsübergabe geordnet verläuft. Dass sich Michael Pfäffli trotzdem entschieden hat, per sofort von seinem Amt zurückzutreten, ist weder gut noch nachvollziehbar. Zum anderen muss sich das neue Gremium nun rasch finden, damit das von allen beschworene Miteinander nicht ein blosses Lippenbekenntnis bleibt.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Michael Pfäffli tritt per sofort zurück

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe hat die Gemeinde St. Moritz bekannt gegeben, dass der am Sonntag abgewählte Gemeindevorstand Michael Pfäffli seine sofortige Demission eingereicht hat. Die Gemeinde schreibt, dass seine Stellvertretung bis Ende Jahr gewährleistet ist. Gestützt auf die Gemeindeverfassung wird keine Ersatzwahl stattfinden. Der Rücktritt von Pfäffli bedeutet auch, dass er nicht mehr der Flughafenkonferenz angehören wird. Diese hat er bisher präsi- diert. Da die Funktion mit dem Vorstandsmandat verbunden ist, muss er nun auch aus diesem Gremium austreten. (rs)



Anne-Rose und Thomas Walther führen seit 25 Jahren das gleichnamige Vier-Sterne-Superior-Hotel Walther und das Drei-Sterne-Hotel Steinbock in Pontresina und sind vor kurzem als «Hotel-Unternehmer des Jahres» ausgezeichnet worden.

Foto: z. Vfg

«Die Gäste haben heute Fünf-Sterne-Anforderungen»

Anne-Rose und Thomas Walther sind kürzlich als Hotelunternehmer des Jahres ausgezeichnet worden. Sie führen die eigenen Hotels Walther und Steinbock, Aushängeschilder der Tourismus-Gemeinde Pontresina.



Es herrscht wie immer viel Leben im Hotel Walther. Diesmal sind es die Pontresiner Senioren, welche zum gemütlichen Nachmittag im Vier-Sterne-Superior-Haus eingeladen sind und zusätzlich für Betrieb sorgen. In einer der Trouvaillen im Oberengadiner Hotelangebot, geführt von Anne-Rose und Thomas Walther. Beide sind vor kurzem von der Wirtschaftszeitschrift «Bilanz» als «Hotelunternehmer des Jahres» ausgezeichnet worden.

Eine Ehrung, die sich positiv auf eines der Aushängeschilder der Pontresiner Hotellandschaft, im Speziellen auch für die Familie Walther selbst auswirkend wird. «Die Wahrnehmung dieser Auszeichnung ist sehr gross, weit über die Landesgrenzen hinaus», sagt Marc Eichenberger, Direktor des Pontresiner Luxushotels Kronenhof. Er selbst wurde vor Jahresfrist zum «Hotelier des Jahres» gekürt und hat Reaktionen in aller Welt ausgelöst. Auch im Engadin selbst fielen damals die Rückmeldungen sehr positiv aus. Marc Eichenberger beglückwünscht Anne-Rose und Thomas Walther und freut sich: «Wir haben untereinander eine sehr gute Zusammenarbeit auf freundschaftlicher Basis, helfen uns gegenseitig aus und pflegen persönlichen Kontakt», betont der Kronenhof-Hotelier. Positiv tönt es ebenso vom Tourismus-Chef von Pontresina, Ursin Maisen. Die Walthers seien zudem sehr

aktiv in der Gemeinde. «Die Hoteliers arbeiten mit uns eng zusammen und machen auch mal in der Freizeit etwas gemeinsam», betont er. Viel Lob gibt es weiter von der Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin.

Die Zusammenarbeit zwischen der Hotellerie und der Gemeinde sei generell sehr gut. «Die Gemeinde braucht eine funktionierende Hotellerie, sie ist ja die Haupteinnahmequelle im Ort. Und das lokale Gewerbe profitiert in Form von Aufträgen.» Man sei stolz, so gute Hotels und Hoteliers in Pontresina zu haben, hält Nora Saratz Cazin fest. Und verweist auf die Ämter, die Thomas Walther innerhalb der Gemeinde zusätzlich innehat: «Er ist ja auch Bürgerpräsident und leitet den Gemeindeführungsstab.»

«Die zwei besten Jahre»

Zurück ins Hotel, wo Anne-Rose und Thomas Walther in der schmucken Bar dem Schreibenden Auskunft geben. Das Haus, das ab 1945 unter Führung von Hans und Mary Walther war und 1957 in Familienbesitz überging, wurde 1997 von Vater Christian und Mutter Barbara Walther an Anne-Rose und Thomas weitergegeben. Es beherbergt Gäste aus aller Welt, der Hauptanteil kommt aus der Schweiz und Deutschland, den Beneluxländern und den USA.

War das auch während der Pandemie so? Thomas Walther wartet mit einer erstaunlichen Antwort zum Geschäftsgang auf: «Wir haben die zwei besten Jahre hinter uns!» Aufgrund der Gästestruktur sei diese Phase nicht zum Klumpenrisiko geworden. Nur zu Beginn im März 2020 sei die Situation mit der frühen Saisonschliessung schwierig geworden. «Da war Pontresina eine Zeitlang praktisch tot», erinnert er sich an leere Strassen und geschlossene Betriebe.

Fast mehr zu schaffen gemacht hat dem Hotelunternehmen 2015 der Euro-Schock, als die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs aufhob. «Jetzt, 2022, hat der tiefe Eurokurs aber bisher kaum Auswirkungen auf unser

Geschäft», sagt Thomas Walther. Und rätselt ein bisschen über die Gründe.

Lange Tage

Seit 25 Jahren führen Anne-Rose und Thomas Walther nun den Komplex mit dem Vier-Sterne-Superior-Hotel Walther und dem Drei-Sterne-Haus Steinbock unmittelbar nebeneinander. Insgesamt gibt es 102 Zimmer (davon 32 im Steinbock), fünf Restaurants und eine Bar. Beschäftigt werden 110 Angestellte aus 13 Nationen. «Der Jüngste ist 17, der Älteste wird jetzt 70 Jahre alt», sagt Thomas Walther zur Mitarbeiter-Crew. Eine «Grossfamilie». Dabei hätten die Walthers ja mit ihren drei Kindern selbst genug zu tun gehabt in den letzten beiden Jahrzehnten. «Es waren jeweils lange Tage», schmunzelt Mutter Anne-Rose, einst aufgewachsen in einer Käserei im Emmental. Sie hat ihren Mann Thomas Mitte der Achtzigerjahre im St. Moritzer Badrutt's Palace kennengelernt. Dort arbeitete sie zuerst als Büro-Praktikantin und anschliessend als Sekretärin von Andrea Badrutt. Thomas war in dieser Zeit Kochlehrling in der Schmiede von Küchenmaestro Guido Jäger.

Mittlerweile sind die eigenen Kinder erwachsen: Die 25-jährige Valeria hat die Hotelfachschule in Thun abgeschlossen und ist auf Reisen in den USA. Ihr 23-jähriger Bruder Jannick absolviert zurzeit die Hotelfachschule (EHL) in Lausanne, und Annina (21), die Jüngste, arbeitet in Pontresina als Konditorin im benachbarten Hotel Albris. Die Hotellerie bleibt somit grösstenteils die DNA der Familie Walther. Auch Hansjürg, der Bruder von Thomas Walther, ist in dieser Branche erfolgreich tätig. Nach verschiedenen Stationen in führenden Häusern leitet er seit Jahren das weltbekannte Fünf-Sterne-Resort Riffelalp in Zermatt. Schwester Martina ist nach einer Marketingausbildung heute in St. Moritz in der Versicherungsbranche tätig.

«Bis ins Detail mit Liebe gemacht»

Blicken Anne-Rose und Thomas Walther auf die 25 Jahre ihrer Hoteliere-

Tätigkeit im eigenen Haus zurück, dann fällt ihnen eines besonders auf: «Schon 1997 bei unserem Start begann der Übergang von der analogen in die digitale Welt.» Thomas erwähnt bei der Digitalisierung eine typische Veränderung im Verhalten der Kundschaft: «Haben die Gäste früher das Telefon im Zimmer für Anrufe genutzt, wurden die entstandenen Kosten anstandslos bezahlt. Heute wollen alle WLAN im Zimmer, und das gratis. Oder zum Beispiel auch ein hotel-eigenes Parkhaus.» Die Ansprüche der Gäste seien gestiegen. «Sie haben heute 5-Sterne-Anforderungen und vergleichen dann das Walther mit diesen Hotels.» Um dem Bedürfnissen gerecht zu werden und die eigenen Häuser Walther und Steinbock auf dem neuesten Stand zu halten, hat die Familie in 25 Jahren 54 Millionen Franken verbaut. «Je nach Situation mehr oder weniger, das ist und war auch cashflow-bedingt», erläutert Thomas Walther. Die Familie bekommt viel Lob für die Renovierungen und Erneuerungen: «Alles ist bis ins Detail mit Liebe gemacht», hat die «Bilanz» in ihrer Würdigung treffend geschrieben.

Der finanzielle Druck ist dabei nicht einfach zu handhaben. Das zeigt auch die Tatsache, dass in der Schweiz nur wenige Hotels noch familiengeführt sind. Hotelintern ist die Führung im Walther geteilt: Thomas ist der «Aussenminister», Anne-Rose die «Innenministerin». So ist die Aufteilung von Aussenstehenden auch schon beschrieben worden. «Das stimmt in etwa», schmunzeln Anne-Rose und Thomas Walther.

Thomas Walther hat neben den bereits erwähnten Nebenämtern in der Gemeinde auch fordernde Aufgaben als Präsident des für die Region sehr wichtigen White Turf. Angesichts seines Engagements für die Allgemeinheit, müsste er da nicht noch in die Politik einsteigen? Hat er nie Ambitionen gehabt, um diesbezüglich seiner Branche zu helfen? «Eine Zeitlang schon. Aber ich bin durch und durch Unter-

nehmer, darum habe ich verzichtet.» Ein Unternehmer spüre Erfolg oder Misserfolg an der eigenen Firma. Ein Politiker hingegen habe keinen «Malus», auch wenn er Fehler mache, meint Thomas nachdenklich.

Zufrieden sind Anne-Rose und Thomas Walther, wie heute Pontresina als Tourismusgemeinde funktioniert. «Als ich jung war, habe ich Pontresina nur am Rande wahrgenommen», erinnert sich Anne-Rose. Im Ort habe man dann gelernt und einen Aufwärtstrend erlebt. «Mitentscheidend für die heute bedeutendere Rolle Pontresinas war der Bau des Kongresszentrums Rondo», hält Thomas fest. Ebenso wichtig sei die geschaffene Hotelzone, wodurch die Beherbergungsbetriebe mehr Ausnutzung erhalten hätten.

Auch privat mit Gastgeberrolle

Angesichts der täglichen grossen Herausforderungen im Beruf mit der Führung von zwei Hotels und weiteren Chargen, bleibt da noch Zeit für Privates? «Ja, vor allem in der Zwischensaison», sagt Anne-Rose. Lächelt, und räumt dann ein: «Auch da sind wir gerne Gastgeber, laden Freunde ein. Das ist halt ein bisschen mein Hobby.»

Der Blick in die Zukunft bleibt optimistisch, auch wenn momentane Krisen den Hotels vieles abverlangen. So beispielsweise die Energiekrise: Diesbezüglich bleibt Thomas Walther gelassen. Er hat vorgesorgt auf dem freien Markt und bis 2024 geltende Verträge unterzeichnet, die ihm Preisstabilität garantieren. Wobei eine Unsicherheit natürlich da ist: «Die Frage bleibt, ob auch Energie geliefert wird...»

Es ist Zeit für das Ende des Gesprächs, Thomas Walther wird bei den Pontresiner Senioren gebraucht. Während dem Anne-Rose den Schreibenden bis vor das Hotelportal begleitet und verabschiedet. Dort fährt der hauseigene Chauffeur das in der Zwischenzeit in der Garage parkierte Journalisten-Auto vor und übergibt den Schlüssel. Ganz mit Stil, so wie es einem Aushängeschild von Pontresina entspricht.

Stephan Kiener

«I d'eira üna jada ün hotel ...»

La Fundaziun Nairs e la gruppa da teater da Ftan preschaintan ün labor teatral i'l Hotel Scuol Palace a Nairs a regard l'istorgia turistica in Engiadina. Il teater, gnü scrit da l'actura Adriana Altaras, tematischescha la cartoteca da l'anteriuor Hotel Waldhaus a Vulpera, ingio cha'ls naziunalsocialists sezzaivan insembel culs Güdeus.

NICOLO BASS

Il giardinier decorescha l'entrada cun fluors, il schöfför porta il bagagsill'entrada da l'hotel, la telefonista colliä il telefon, la guvernanta controlla la nettaschia, il schef-camarier prepara las maisas ed il cuschinunz prepara ils «spaghetti alle vongole». Tuot para d'esser pront pel grond mumaint ed ils giasts stan fingiä in lingia. La vita ed il scharm d'üna jada tuornan i'l Hotel Palace a Scuol. Be il directer para d'esser ün pa nervus: sia cartoteca cullas infuormaziuns da tuot ils giasts fidels es dvantada publica. Per el es quista cartoteca interna da grond'importanza ed insembel culs giasts es quella il s-chazi da mincha hotel. «Da servir il giast es ün giodimaint», quinta'l. Però id ha eir dat decennis, ingio cha servir es stat ün oblig.

La cartoteca dal Hotel Waldhaus

La Fundaziun Nairs preschainta insembel culla Gruppa da teater da Ftan



La gruppa da teater da Ftan preschainta insembel cun l'autura e redschissura Adriana Altaras (ourasom a dretta) il teater i'l Grand Hotel Scuol Palace a Nairs.

fotografia: Nicolo Bass

il toc «Es war einmal ein Hotel...» illa sala dal Hotel Scuol Palace a Nairs. Quist teater es gnü scrit bel ed aposta per quist'ocasiun da la cuntschainta actura professionala ed autura Adriana Altaras da Berlin. Ella vain regularmaing cun sia famiglia in Engiadina Bassa in vacanzas ed ha eir passantä d'incuort ün sogiuorn sco Artist-in-Residence a Nairs. Il toc teater tematischescha il cudesch «Keine Oster-

grüsse mehr» a regard la cartoteca da l'anteriura Hotel Waldhaus a Vulpera chi documentescha ils giavüschs ed ils vizis dals giasts avant e d'ürant la seguonda guerra mundiala. Impustüt es la cartoteca eir üna perdütta per la relaziun quella jada culs Güdeus. Adriana Altaras, chi'd es svesa Güdeua e chi'd ha scrit ün bestseller a regard la circumcisiun religiusa dals mats, muossa in si'ouvra teatrala co cha'ls

Güdeus sezzaivan avant la guerra vi d'üna maisa a Vulpera culs naziunalsocialists e co cha la situaziun s'ha müdada in möd dramatic. Ella maina eir la redschia dal proget culla Gruppa da teater da Ftan

Il Hotel Scuol Palace a Nairs

Eir il Grandhotel Waldhaus a Vulpera ha stuvü seguir a seis destin ed es ars dal 1989 fin süls mürs. Perquai fuorma

uossa il Hotel Scuol Palace a Nairs culissa pel teater cun musica, sot, umur e nostalgia. Eir il Hotel Scuol Palace ha üna lunga istorgia e tradiziun. L'hotel cul nom da plü bod «Kurhaus Tarasp» d'eira il prüm Grandhotel in Engiadina Bassa. Daspö il 2019 sun però las portas serradas ed il hotel es vöd. Perquai esa fich remarchabel cha'ls iniziants dal proget da teater han persvas ils possessur da drivir darcheu las portas e da pudair dar invista a las visitaduras ed als visitadurs illas tragedias umanas, illa comica, ed illa vita turistica plain malincretas e precipizis in quist muond microcosmos dals Grandhotels.

Visitadurs sun üna part dal proget

Tant la redschissura, sco eir las acturas ed ils acturs laics da la Gruppa da teater da Ftan sun fascinats da l'atmosfera i'l Hotel Scuol Palace e mincha minut da prova es ün giodimaint. Els saglian, cuorran e ballan tras la sala e minchün para da prüir e flurir in sia rolla. La rolla dal directer surpiglia l'unic actur da profession, nempie il Svizzer Ernst Sigrüst. Las sopchas in tuorn las maisas in sala sun però amo vöd, quai as müda bainbod. Las visitaduras ed ils visitadurs dal teater sezaran in sala sco plü bod ils giasts e fuorman uschè la culissa per tuot las scenas chi seguan. La prüma preschaintaziun dal teater «I d'eira üna jada ün hotel ...» ha lö in gövgia saira, ils 29 settember, a las 20.00.

Las preschaintaziuns dal teater «Es war einmal ein Hotel...» han lö da gövgia fin dumengia, adüna a las 20.00 In dumengia ha lö ün preschaintaziun eir a las 15.00. Daplü infuormaziuns e reservaziuns sün www.nairs.ch

«Das Buch ist aufregend, hat mich aber sehr verletzt»

Die Schauspielerin und Autorin Adriana Altaras hat das Theaterstück «Es war einmal ein Hotel ...» in Zusammenarbeit mit der Fundaziun Nairs und der Theatergruppe Ftan geschrieben. Sie führt auch Regie und erzählt im Interview, was sie am Hotel Scuol Palace so fasziniert und warum sie die Region liebt.

NICOLO BASS

Engadiner Post: Adriana Altaras, Sie sind eine international bekannte Schauspielerin, Bestseller-Autorin, professionelle Theaterregisseurin und wurden bereits mehrmals mit grossen und wichtigen Preisen ausgezeichnet. Was machen Sie überhaupt in Nairs?

Adriana Altaras: Es klingt so, als wäre der Aufenthalt in Nairs unter meiner Würde. Das ist doch Quatsch, so denke ich nicht. Ich verbringe meine Ferien seit bald 30 Jahren in Ftan. Ich liebe das Unterengadin. Ich habe mich für ein Stipendium in Nairs beworben und während des Aufenthaltes wollte ich über das Hotel Scuol Palace schreiben. Mich interessiert die Frage, warum orthodoxe Juden ins Unterengadin reisen.

Dann sind Sie mit einem klaren Ziel nach Nairs gekommen?

Ja, ich kannte das Hotel, und ich habe auch einige jüdische Traditionen gefeiert. Ich bin zwar Jüdin, aber alles andere als orthodox. Und trotzdem durfte ich mitfeiern. Die Co-Direktorin der Fundaziun Nairs, Cornelia Schwab, hat mich dann auf das Buch «Keine Ostergrüsse mehr» aufmerksam gemacht. Dieses Buch schrie dann nach dieser

Geschichte. Ich habe hier dann auch mein neuestes Buch «Lieber alleine als in schlechter Gesellschaft» fertiggeschrieben. Dieses Buch erscheint bald. Nebenbei habe ich auch das Theaterstück, auf die Mitglieder der Theatergruppe Ftan zugeschnitten, geschrieben. Die Texte sind von den Karteikarten des Hotels Waldhaus in Vulpera inspiriert. Wir haben dann in der Turnhalle in Ftan geübt. Jedoch funktioniert das Stück nur, wenn wir dieses auch im Hotel Scuol Palace spielen dürfen.

Sie haben bestimmt schon überall gedreht und gespielt. Was ist das Aussergewöhnliche an diesem Ort und an diesem Hotel Scuol Palace?

Ich habe immer schon gerne freie Projekte gemacht. Ich komme eigentlich auch aus dieser Szene und habe mal freie Performance und freies Theater gelernt. Ich habe nun viele Jahre nur Opern inszeniert und freue mich nun darauf, aus einem Thema und einem speziellen Ort was zu machen. Und dieser Ort hat eine unglaubliche Ausstrahlung und Geschichte.

Sie thematisieren in Ihrem Theaterstück auch den Antisemitismus in der Schweiz ...

... ja, das hat mich immer schon beschäftigt. Ich war eigentlich immer etwas neidisch auf meine jüdischen Schweizer Freunde. Sie waren nämlich immer eher Schweizer als Juden. In Deutschland waren wir immer Juden. Aber wenn ich nun den Schweizer Antisemitismus anschau, war das Theaterstück höchste Zeit.

Sie sind Jüdin und sind in Italien, der Schweiz und Deutschland aufgewachsen. Als was fühlen Sie sich?

Ich bin eine Berliner Jüdin.



Die Schauspielerin Adriana Altaras führt Regie bei der Theaterpremiere in Nairs.

Foto: Nicolo Bass

Und was hat das Buch «Keine Ostergrüsse mehr» bei Ihnen ausgelöst?

Einerseits hat mich das Buch «Keine Ostergrüsse mehr» verärgert und sehr verletzt. Andererseits fand ich das Buch auch sehr aufregend. Ich dachte sofort an das Personal und mir war sofort klar, dass ich die Geschichte nur mit dem Personal erzählen kann. Diese sprechen die richtige Sprache, und so entstehen auch keine falschen Töne. Ich wollte die Geschichte so realistisch wie möglich umsetzen. Mich interessieren Räume und Themen mit dem richtigen Personal. Und hier passt einfach alles zusammen.

Und was hat Sie verärgert?

Natürlich weiss ich, dass alle Hotels in irgendeiner Art und Weise ihre Karteikarten für die Stammgäste führen. Mich stört es ebenfalls, wenn ich nach zehn Jahren immer noch erklären muss, dass ich meine Eier weich und nicht hart möchte. Die Karteikarten im Buch sind aber, finde ich, zu wenig kommentiert worden. Die Juden wurden in den Karteikarten vor dem Krieg Tiroler genannt. Und sogar, nachdem so viele Menschen getötet wurden, geht es 1946 nahtlos weiter und sie werden als «PP» gekennzeichnet. Mich verletzt das total.

Und trotzdem: Ich habe Sie während der Probe beobachtet. Sie haben Freude,

zeigen sehr viel Leidenschaft, und Sie lachen über Ihre eigenen Texte.

Ich lache, wie die Texte gesprochen werden. Das ist so lustig. Die Schauspieler der Theatergruppe Ftan geben jedem Text eine Persönlichkeit. Ich habe die Texte geschrieben, und erst jetzt werden sie auch konkret.

Die Laienschauspieler in der Region sind gewohnt, amüsante Stücke zu spielen. Aber Sie liefern hier sehr schwierige Kost. Ist dieses Stück so überhaupt umsetzbar?

Ich habe keine Ahnung, ob es funktioniert. Vielleicht wird die Premiere total blöde? Obwohl es nicht perfekt sein wird, sind die Laienschauspieler wirklich toll. Ich bin in der Gegend, die ich liebe, und ich mache das, was ich liebe. Also wieso sollte ich nicht hier sein?

Was lieben Sie denn so besonders an dieser Region?

Ich habe am Samstag am Almbetrieb in Ftan teilgenommen, und ich habe geweint, als die Kühe ins Dorf kamen. Ich fühle mich total wohl hier. Das liegt ziemlich sicher auch an der Vielsprachigkeit. Ich bin auch ein Grenzkind und weiss nicht, ob ich Italienerin oder Deutsche bin. Wenn ich hier Deutsch oder Italienisch rede, verstehen mich alle, und ich verstehe recht gut auch das Rätoromanisch. Die Leute sind sehr herzlich und direkt, so bin ich auch. Für mich und meine Familie ist Ftan ein Stück Heimat.

Adriana Altaras wurde 1960 in Zagreb geboren, lebte ab 1964 in Italien, später in der Schweiz und Deutschland. Sie studierte Schauspiel in Berlin und New York, spielte in Film- und Fernseh-Produktionen und inszeniert seit den Neunzigerjahren an Schauspiel- und Opernhäusern. Sie lebt und arbeitet in Berlin. Als Schauspielerin erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Bundesfilmpreis und den Silbernen Bären. Sie veröffentlichte bisher vier Romane, darunter den Spiegel-Bestseller «Titos Brille».



La chasa da la Crusch blaua a Pradella davo cha la bouda giò da la Val Triazza d'eira rivada in cumün. L'anterior Hotel Val d'Uina a Sur En da Sent dvainta üna chasa per gruppas da la Crusch blaua Muttenz.



fotografias: Cumün da Scuol/Ruedi Martin

«La chasa a Pradella füss adüna periclitada»

Dürant las strasoras d'instà 2015 es gnüda giò da la Val Triazza üna gronda bouda ed ha chaschunà gronds dons a Pradella. Üna chasa ferm donnagiada d'eira quella da la Crusch blaua da Muttenz.

«Davo las strasoras d'instà 2015 eir illa fracziun Pradella ha il cumün da Scuol evaluà l'evenimaint e laschà valütar il privel», declera Arno Kirchen chi maina las gestiuns tecnicas cumünalas, «i s'ha vis cha diversas chasas sun ferm periclitadas da la Triazza, perquai s'haja laschà far ün stüdi da variantas.» Insemel cun perits da l'Uffizi da construcziun bassa chantunal ha il cumün elavurà il proget Triazza chi vain sustgnü da Confederaziun e dal Chantun.

Davo l'analisa da differentas variantas sun cumün e cusgliaders gnüts a la

conclusiun cha be üna varianta possa sgürar tuot il cumünet: «I's fa orograficamain a dretta da la Triazza ün mür da protecziun sün ün'otezza da circa 1,5 meters, i's doza uschea il mür existent», infuorma Arno Kirchen. Da la vart schnestra da la Triazza as rechatta il stabilimaint da la Crusch blaua chi'd es gnü donnagià in lügl 2015 da la bouda giò da la Val Triazza. «I s'ha vis cha quel stabilimaint sto gnir sbodà ed allontanà per cha la Triazza haja daplü lö per as derasar, schi vain darcheu üna prun'aua e material giò dals ots.» Il problem in quel cuntegn es, sco ch'el continuescha, cha'l terrain es là fich planiv: «Quai ha per consequenza cha'l material cumainza a star salda e stagna lura l'aua chi segua.»

«La prosma jada nu füssa oter»

Il manader da las gestiuns tecnicas da Scuol manzuna las fotografias chi's vaiva fat davo la bouda da l'on 2015: «Quellas muossan ch'üna nouva bouda da la Triazza periclitess precis darcheu

la chasa da la Crusch blaua.» Chi displascha naturalmaing a tuots cha quista chasa chi d'eira in possess da la Crusch blaua Muttenz daspö l'on 1956 stopcha gnir sbodada, disch Arno Kirchen. Perquai ha il cumün provà da chattar otras soluziuns per cha la Fundaziun Chasa Pradella da la Crusch blaua da Muttenz possa restar a Pradella. «Il cumün ans vess güdà a survgnir il permiss per fabricar üna nouva chasa

a Pradella, ma quai vess cuostü massa bler», disch Ruedi Martin, el maina la gestiun da la Crusch blaua da Muttenz. «Scha mâ pussibel laivna restar in Engiadina Bassa, perquai nu vaina stübgia lösch cur cha nus vain vis cha l'Hotel Val d'Uina a Sur En d'eira vnal.»

«Sur En ha eir avantags»

Davo avair cumprà l'on passà quist edifizii cumanzarà la secziun da la

Crusch blaua a transfuormar l'hotel cun ustaria in üna chasa per gruppas, «subit cur cha nus vain il permiss da fabrica.» Fin als 8 october es amo ün'ultima gruppia illa Chasa Pradella, «lura cumanzaina culla lavur da far müdada.» Pella Crusch blaua da Muttenz significha la cumprita da l'Hotel Val d'Uina üna sfida finanziaria. «Nus vain surgni damain per nossa chasa a Pradella co cha nus vain pajà pella chasa a Sur En», constata Ruedi Martin e manzuna però ils avantags dal nouv edifizii e'l lö: «Il grond plus es cha nus vain daplüssas chombras in l'anterior hotel, e lura s'esa a Sur En eir collià cul trafic public, quai chi nu d'eira il cas a Pradella.»

Da l'on 2023 prevezza il cumün da Scuol da sbodar l'anteriora chasa da la Crusch blaua a Pradella e da fabricar ils mürs da protecziun e las otras masüras da sgürezza. Ils cuosts pel proget s'amuntan a var trais milliuns francs.

Flurin Andry/fmr

Per furtüna sainza ferits

Vers la fin da lügl 2015 haja dat a Scuol e contuorns üna strasora uschè intensiva chi sun gnüdas giò dals ots plüssas boudas fond gronds dons. Üna da quellas es gnüda giò da la Val Triazza. Quel aual chi passa tras il cumünet Pradella as vaiva transmüda in ün torrent cun forzas enormas. L'aua ha manà cun sai bler material. Eir ils autos

chi d'eiran parcats sper la Triazza ha l'aua furibunda strat cun ella. Las duos chasas per gruppas a Pradella, la Chasa Plan Grond e quella da la Crusch blaua, d'eiran tuottas duos occupadas. Ils abitants sun its süls plans sura ed han spettà fin chi sun gnüts evacuats. Ferits nun haja dat per gonda furtüna ingüns. (fmr/fa)

Ün nouv manader per la scoula d'Avrona

Cun Stefan Imhof ha la Bergschule Avrona chattà ün nouv manader da la scoula. David Brodbeck chi ha manà la scoula d'Avrona durant 15 ons ha bandunà quella sülla fin da l'on da scoula 2021/2022.

La Bergschule Avrona vain manada al mumaint da trais persunas chi surpiglian minchüna üna part da la respunsabilità. Maya Gasser es respunsabla per la chüra ed es cumpetenta sco manadra da l'instituziun. Sibylle Ovenstone s'occupa dal personal, da las finanzas e surpiglia üna part sco manadra da l'instituziun. David Brodbeck es stat amo fin la fin da l'on da scoula 2021/2022 manader da la scoula. «La squadra chi exista da trais persunas chi partan la respunsabilità s'ha verificada e funcziun-

na bain», disch Maya Gasser i'l rapport annual da la scoula.

Cun quai cha David Brodbeck ha desdit sia plazza per la fin da l'on scolastic 2021/2022 ha surtut Stefan Imhof quella lezcha. Quel lavura fingià daspö divers ons ad Avrona e cugnuoscha fich bain la situaziun da la scoula. Illa chara da Sandra Eicher, presidenta dal cusagl da fundaziun as poja leger: «David Brodbeck ha manà la scoula d'Avrona 15 ons cun cour e cun grond ingaschamaint e per el vaiva il bainesser da scolaras e scolars prüma priorità. Cun seis esser e cun sia posiziun sco persuna da respet d'eira el tant pro'ls scolars ma eir pro'ls collavuratuors fich bainvis.»

Cun l'agüd da collavuraturas e collavuratuors ha gnü lö ün müdamaint, ideals ed ideas pedagogicas han pudü gnir realisadas ed hoz es Avrona üna scoula interchantunala speziala chi funcziuna bain. Dal 2021 vaiva la scoula constant 24 scolaras e scolars.



David Brodbeck (a schnestra) vain rimpazzà da Stefan Imhof. fotografia: mad

Sül nivel strategic haja eir dat müdamaints illa scoula d'Avrona: «Nus vain gnü i'l cussagl da fundaziun ün müdamaint in möd cha Tom Rumpe chi s'ha ingaschà divers ons per l'instituziun s'ha retrat. Per el vain nus chattà üna successiun cun Markus Solinger e til bivgnantain cordialmaing», uschè Sandra Eicher.

La Bergschule Avrona as rechatta a l'ost da Tarasp illa fracziun Avrona ed es üna scoula chi vain manada tenor metodos antroposoficas da Rudolf Steiner. Là chattan uffants e giuvenils cun bsögns particulars e cun disturbis da cumport daspö divers ons ün lö da scolaziun chi piglia resguard sün mincha singul. I's tratta d'ün internat chi spordscha sper la scolaziun eir structuradas d'abitare. La scoula spordscha ün ambiaint chi'd es lontan dals centers, in üna cuntrada chi sustegna la scolaziun individuala.

Benedict Stecher/fmr

Aita Zanetti surpiglia il timun da Scuol

Il soveran ha decis: Cun 1068 vuschs es Aita Zanetti (AdC) gnüda eletta nouva presidenta cumünala da Scuol. Seis cuntracandidat Reto Rauch (PPS), eir el da Sent, ha surgni 836 vuschs, la majorità absoluta importaiva 976 vuschs.

«Eu n'ha plaschair dal resultat ed eir chi d'eira cun 58,2 pertschient üna gronda partecipaziun», ha dit Aita Zanetti in dumengia be güsta davo cha las vuschs d'eiran dombradas e ch'ella d'eira gnüda a savair dad esser dvantada nouva presidenta dal cumün da Scuol. Seis cuntracandidat Reto Rauch d'eira da retuorn da sia gita sül Piz Spadla, cur ch'el ha let il resultat: «La populaziun ha decis e quai es bun uschea», ha'l dit ed agiunt ch'el savaiva da prüma davent chi nu füss simpel da guadagnar il cumbat electoral. Ils duos Sentiners han descrit a la FMR lur prüms sentimaints davo avair dudi il resultat.

«Surpraisa, ma eir surleivgiada»

Las ultimas eivnas sun statts, sco cha la nouveletta presidenta cumünala disch, ün temp intensiv, cun blera tensiun. «Eu nu vaiva ingün'idea co chi gess oura, perquai n'haja da prüma davent fat quint cun tuottas duos variantas.» Ch'ella haja badà ch'elecziuns da capo d'ün cumün sajan istess alch oter co la tscherna pel Grond cussagl: «Dar il timun d'ün cumün ad üna duonna es istess alch chi nu s'inclegia da sai», ha'la dit e constatà, «bleras personas,

eir duonnas, dubitaivan cha quai saja bun.» Aita Zanetti ha perquai renunzchà da far la campagna electorala cun l'argumaint da la duonna. «Eu crai plütöst ch'eu n'haja persvas cun mia esperienza e meis far, meis möd dad argumentar e da trattar la gliued e forsa da nu metter a mai massa i'l center.» Siond cha'l capo Christian Fanzun d'eira amalà in dumengia es ella, sco vice-presidenta, statta preschainta a Scuol in chasa cumünala. «Quai am staiva daspö venderdi schon ün pa sül stomi», ha'la dit cun ün surrier.

«Il gust da far politica n'haja listess»

Ch'el haja tut la candidatura pel presidi da Scuol in möd fich sportiv, ha dit Reto Rauch, «i's sa chi po esser chi's gnia elet e güst uschè bain eir chi nu grataja.» Il plaschair da far politica nun es pertoc da quai: «Eir sch'eu nu n'ha gnü quista jada success fetscha inavant cun gust politica», disch il grondcussaglier chi rapreschainta sco Aita Zanetti a Cuaira il circul Suot Tasna. Cha'l parti haja giovà üna rolla nu craja Reto Rauch: «Da quai nun haja badà nöglia, eu sun restà quist temp sco ch'eu d'eira avant, eu nu met sü üna mascra per gnir elet, quai nu fetscha.» El suppuona chi saja stat decisiva plütöst la dumonda schi's laiva müdar alch pro'l cumün da Scuol o na. Il di d'elecziun ha passantà il candidat sül Piz Spadla, sün s-chars 3000 meters sur mar. «Eu vaiva dit ouravant cha scha l'ora saja tant inavant schi ch'eu giaja in muntogna», ha'l dit ed agiunt ch'el d'eira casü ün pa tschiera. «Ma cun gnir aval es il sulai darcheu gnü oura.»

Seguond scrutin per Tarasp

In dumengia sun gnüdas elettas ed elets eir ils commembers da la suprastanza cumünala da Scuol pels prossemes quatter ons: Curdin Thomas dad Ardez cun 1058 vuschs, Fadri Blanke da Ftan cun 1097 vuschs, Fadri Häfner da Guarda cun 996 vuschs, Dario Giovanoli da Scuol cun 936 vuschs e Chasper Alexander Felix da Sent cun 1042 vuschs.

Ingüns fös artificials plü a Scuol

Las votantas ed ils votants da Scuol han muossà cleramaing culur: Cun bod 80 pertschient da las vuschs es gnüda acceptada la revisiun parziala da la ledscha da polizia chi scumonda in avegnir tanter oter fös artificials sül territori dal cumün da Scuol. (nba)



Aita Zanetti, la nouva presidenta dal cumün da Scuol, in dumengia davant chasa cumünala a Scuol. fotografia: Fadrina Hofmann



Reto Rauch, il cuntracandidat, farà inavant politica. fotografia: mad

Ils cuntracandats da Scuol e da Sent, Andrea Matossi (fin uossa suprastant per la fracziun da Scuol) ha ragiunt 753 vuschs, e Lidia Domenig-Etter da la fracziun da Sent 321 vuschs. La fracziun da Tarasp es intant amo sainza rapreschantanza. Quia starà decider il seguond scrutin dals 23 october.

Il cumischiun sindicatoria per la perioda d'uffizi 2023 fin 2026 sun gnüts elets: Riet à Porta da Scuol (1062 vuschs), Marianne Werro da Sent (1037 vuschs), Jon Armon Strimer dad Ardez

(844 vuschs) e Katharina Gericke dad Ardez (708 vuschs). Ün sez es amo liber e gnarà occupà i'l seguond scrutin als 23 october.

Il cussagl da scoula es invezza cumples: Gnüts elets sun: Annina Mengiardi, Ardez (865 vuschs), Flavia Marugg, Ftan (844 vuschs), Anja Merchant, Guarda (718 vuschs), Niculin Caviezel, Scuol (818 vuschs), Jan Sedlacek, Sent (1081 vuschs), e Silvana Stecher-Caviezel, Tarasp (806 vuschs).

Flurin Andry/fmr

Seguond scrutin per la fracziun da Tarasp

Elecziuns Scuol In dumengia sun gnüdas elettas ed elets eir ils commembers da la suprastanza cumünala da Scuol pels prossemes quatter ons: Curdin Thomas dad Ardez cun 1058 vuschs, Fadri Blanke da Ftan cun 1097 vuschs, Fadri Häfner da Guarda cun 996 vuschs, Dario Giovanoli da Scuol cun 936 vuschs e Chasper Alexander Felix da Sent cun 1042 vuschs. Ils cuntracandats da Scuol e da Sent, Andrea Matossi (fin uossa su-

prastant cumünal per la fracziun da Scuol) ha ragiunt 753 vuschs, e Lidia Domenig-Etter da la fracziun da Sent 321 vuschs. La fracziun da Tarasp es intant amo sainza rapreschantanza. Quia starà decider il seguond scrutin dals 23 october.

Il cumischiun sindicatoria per la perioda d'uffizi 2023 fin 2026 sun gnüts elets: Riet à Porta da Scuol (1062 vuschs), Marianne Werro da Sent (1037 vuschs), Jon Armon Strimer dad Ardez

(844 vuschs) e Katharina Gericke dad Ardez (708 vuschs). Ün sez es amo liber e gnarà occupà i'l seguond scrutin als 23 october.

Il cussagl da scoula es invezza cumples: Gnüts elets sun: Annina Mengiardi, Ardez (865 vuschs), Flavia Marugg, Ftan (844 vuschs), Anja Merchant, Guarda (718 vuschs), Niculin Caviezel, Scuol (818 vuschs), Jan Sedlacek, Sent (1081 vuschs), e Silvana Stecher-Caviezel, Tarasp (806 vuschs). (nba)

Forum d'elecziuns Scuol

Grazcha fichun pel sustegn

Grazcha fichun als abitants da Scuol chi han dat a mai la vusch. Displaischaivelmaing nun haja bastü per mai per üna reelecziun illa suprastanza cumünala da Scuol. Eu less eir ingrazchar a tuot quels chi han sustgnü a mai hoz ed ils ultims quatter ons.

A tuot quels chi sun gnüts elets e relets lessa gratular e giävüschar blera satisfaziun in lur caricas ed uffizis.

Herzlichen Dank an alle die mich in den letzten vier Jahren und auch heute unterstützt haben.

Andrea Matossi, Scuol

Arrandschamaint

Art our il liber in Engiadina Bassa

Grotta da cultura Dals prüms october fin als 7 schner 2023 expuona l'artist inglais Peter Brimelow 25 da seis purtrets illa Grotta da Cultura a Sent. El s'ha laschà inspirar da la cuntrada muntagnarda da l'Engiadina Bassa ed ha pittürà sias ouvras tuottas our il liber e quai d'ürant l'utuon e l'inviern 2021/22. L'artist ha lavurà pro da tuottas sorts oras in quellas duos stagiuns.

Siond cha la duonna da Peter Brimelow es creschüda sü in quista regiun banduna il pèr suvent la cità da Londra per passantar sgiuorns in Engiadina Bassa. Abitar abitna lura a Sent. L'artist ha fat il stüdi d'architettura ed ha lavurà davo in differentas funcziuns pro la BBC, tanter oter sco decoratur dal palc. (cdm/fmr)

www.grottadacultura.ch

Elecziuns Zernez Las votantas ed ils votants da Zernez han elet in dumengia la nouva suprastanza cumünala. A quella fan part in avegnir: Riet Denoth (surgni 410 vuschs), Simon Rohner (389), Armando Roner (362), Irma Tognini (360), Duosch Städler (346) e Jürg Wirth (344). Quatter commembers sun da Zernez e duos da Lavin.

La suprastanza da Zernez es cumplessa

Elets i'l prim scrutin i'l cussagl da scoula dal cumün da Zernez sun Duri Roner cun 390 vuschs ed Adrian Schorta (1994) cun 340 vuschs. La majorità absoluta pel cussagl da scoula d'eira pro 134 vuschs. Duos ulteriurs commembers dal cussagl da scoula ston gnir elets in occasiun dal seguond scrutin dals 27 november. Candida-

turas ston entrar pro'l cumün da Zernez fin als 23 october.

Il cumischiun sindicatoria sun gnüts elets Claudia Duschletta (415 vuschs), Schimun Grass (405 vuschs) e Giancarlo Neuhäusler (379 vuschs). Il quart sez gnarà occupà in occasiun dal seguond scrutin. Candidaturas ston eir gnir inoltradas fin als 23 october. (nba)

Commentar

Cun sustegn e fiduzcha

NICOLO BASS

Concordanza, cuntinuità e pasch cunter il puogn sün maisa e müdamaints: Quai es bainschi üna descripciun massa simpla pel cumbat electoral da las ultimas eivnas pel presidi cumünal da Scuol. E listess tocca quai la guotta sül cheu. Reto Rauch es stat il sinonim per la revoluziun politica ed il grond müdamaint. Aita Zanetti invezza, sco vice-presidenta actuala, ha stuvü surtour las ultimas eivnas la cuolpa per tuot ils sbagls da la suprastanza, da la direziun e dal capo cumünal in carica. Ella ha gnü da travuonder tuot ils rimprovers invers il cumün da Scuol, simplamaing perquai ch'ella d'eira fingià illa barcha. Aita Zanetti ha svelto gnü d'imprender, cha d'ürant il cumbat electoral vegna cumbattü cun tuot ils mezs.

Las votantas ed ils votants da tuot las fracziuns da Scuol han gnü la pussibilità d'eleger. Sper la dumonda da müdamaint e cuntinuità, resguardond il möd da politisar, han tuots duos candidats eir gnü ün bun attestat da prestaziuns e cumpetenzas per tour per mans las grondas sfidas chi spettan e per manar inavant il cumün i'l avegnir. Tuots duos candidats vessan gnü bunas qualitats chi vessan fat bain al plü grond cumün da la Svizra.

Finalmaing es Aita Zanetti gnüda eletta cun ün resultat stupend. Ella ha ragiunt 1068 vuschs pro üna partecipaziun da 58,25 pertschient. Però eir schi nun ha bastü dal tuot, ha Reto Rauch fat cun 836 vuschs ün resultat remarchabel. Quistas vuschs stavan per ün müdamaint politic in cumün e nu saran müttas neir in avegnir. Quai nu dascha invliadar neir la nouva presidenta cumünala. Sco capo cumünal da Scuol as staja nempe da prim innan aint il vent ed eir ella sto prochatschar tscherts müdamaints. Esser capo nun es be üna lavur da bell'ora, e da fluors ed aperitivs.

Il cheu dal capo cumünal es bainschi nouv, quai es ün fat. Ed Aita Zanetti douvra sustegn e fiduzcha per surtour il timun dal cumün. Ella merita la schanza da pudair muossar sia cumpetenza e sias abiltats, sainza gnir bastunada da prüma davent da quels chi laivan ir ün'otra via. Las sfidas per l'avegnir sun vastas. Tantüna vol il cumün far grondas investiziuns ils prossemes ons. Perquai esa uossa da's concentrar süls temas politics e da laschar lavurar a las personas respunsablas.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

Knapp Niederlage gegen den Favoriten

Der CdH Engiadina verliert knapp gegen den Favoriten EHC Illnau-Effretikon mit 3:4. Eine Überraschung lag in der Luft: Nach 20 Minuten führten die Unterengadiner mit 2:0.

NICOLÒ BASS

Der CdH Engiadina hatte am Samstag eine schwierige Aufgabe zu bewältigen: Mit dem EHC Illnau-Effretikon stand eine sehr starke und erfahrene Mannschaft auf dem Eis in Scuol. Die Zürcher haben im vergangenen Jahr die Qualifikation souverän gewonnen, und auch in diesem Jahr werden sie zuvorderst in der Tabelle ein gewichtiges Wort mitreden. Das erste Spiel haben sie jedenfalls klar und deutlich gewonnen. Der CdH Engiadina wollte es aber dem Favoriten nicht allzu einfach machen, und die jungen Spieler zeigten wenig Respekt. Stinkfisch erzielte Dario Schmidt in der 15. Minute den Führungstreffer, und in der 19. Minute erhöhte Fabio Rebelo in Überzahl sogar auf 2:0 für Engiadina.

Durchhänger im zweiten Drittel

Auch zu Beginn des zweiten Abschnitts war Engiadina ebenbürtig. Doch nach einem individuellen Fehler verkürzte der EHC Illnau-Effretikon in der 27. Minute auf 1:2. Schockiert vom Gegentreffer verloren die Unterengadiner für einige Minuten das Spielkonzept. Die Zürcher nutzten die Möglichkeiten



Der junge Engiadina-Torhüter Men Nogger zeigte eine starke Leistung gegen den EHC Illnau-Effretikon. Leider wurde diese Leistung nicht mit einem Punkt belohnt.
Foto: Marco Ritzmann

konsequent: Nach 33 Minuten führte der EHC Illnau-Effretikon bereits mit 3:2. Die beiden Treffer fielen innert einer Minute. Doch die Unterengadiner standen wieder auf und benötigten ebenfalls nur knapp eine Minute, um wieder auszugleichen. Sandro Ritzmann schloss eine wunderbare Passfolge mit Dario Schmidt zum 3:3 ab. Danach war das Spiel so ausgeglichen

wie nie, und eine Überraschung für den CdH Engiadina lag in der Luft.

In der 57. Minute musste Balsa Pinösch wegen Beinstellens auf die Strafbank. Im folgenden Überzahlspiel zeigte die Mannschaft des EHC Illnau-Effretikon ihre Qualitäten, der Führungstreffer zum 4:3 war die logische Folge daraus. Das Spiel endete auch mit diesem Resultat.

«Wir zeigten wieder eine gute Mannschaftsleistung und wurden dafür nicht belohnt», sagt Domenic Bott, Cheftrainer des CdH Engiadina nach dem Spiel. Er ist sehr stolz auf seine junge Mannschaft und lobt insbesondere die hervorragende Leistung des erst 18-jährigen Torhüters Men Nogger. «Im zweiten Drittel fehlte uns für einige Minuten die Spielintelligenz und

die Erfahrung, daran müssen wir arbeiten», so Bott. Und wenn die Mannschaft so weiterspielt, würden bald auch die ersten Punkte zu Buche schlagen.

Mit zwei Niederlagen steht der CdH Engiadina am Schluss der Tabelle. Am nächsten Samstag folgt bereits ein wichtiges Spiel auswärts gegen den EHC Uzwil. «Es zeigt sich, dass die Mannschaften sehr ausgeglichen sind und jeder gegen jeden punkten kann», sagt Domenic Bott. Somit ist jedes Spiel ein wichtiges Spiel, und der Ligaerhalt entscheidet sich nicht nur gegen die direkten Konkurrenten im Strickkampf.

CdH Engiadina – EHC Illnau-Effretikon 3:4 (2:0, 1:3, 0:1)
Eishalle Gurlaina – 168 Zuschauer – SR: Vogt/Müller

Tore: 15. Dario Schmidt (Ritzmann) 1:0; 19. Rebelo (Dario Schmidt, Linard Schmidt, Ausschluss Zähler) 2:0; 27. Förderreuther (Reinmann, Brunner) 2:1; 32. Mächler (Fäh) 2:2; 33. Förderreuther 2:3; 34. Ritzmann (Dario Schmidt, Ausschluss Pinösch, Wider) 3:3; 58. Beltrame (Vögeli, Heuberger, Ausschluss Pinösch) 3:4.

Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 5-mal 2 Minuten gegen Illnau-Effretikon.

Engiadina: Men Nogger (Walter); Livio Nogger, Nic Benderer, Casanova, Rebelo, Stecher, Ruben; Pinösch, Ritzmann, Dario Schmidt, Linard Schmidt, Mauro Nogger, Fabrizio Mayolani, Salis, Tutsch, Maurizio Mayolani, Stricker, à Porta.

Illnau-Effretikon: Bachofner (Werren); Zähler, Mächler, Swart, Brunner, Wimber, Heuberger; Beltrame, Tkachenko, Vögeli, Förderreuther, Beeler, Reinmann, Wider, Lorenz Kuhn, Lionel Kuhn, Fäh, Baumann, Hofer.

Bemerkungen: Engiadina ohne Men Camichel und Gudench Camichel.

Torflut in der 2. Liga

Eishockey Neun Partien sind im bisherigen Saisonverlauf in der 2.-Liga-Gruppe 2 gespielt. Dabei kamen die Fans in den Genuss einer wahren Torflut. In neun Spielen wurden bisher nicht weniger als 91 Tore erzielt, das ist ein Durchschnitt von 10,11 Treffern pro Partie. Schon fast rekordverdächtig. Schon am ersten Spieltag hatten die Akteure überdurchschnittlich getroffen, die Torflut setzte sich auch am zweiten Spieltag fort. Am wenigsten Torjubel gab es bei Weinfelden – Dielsdorf und Engiadina – Illnau-Effretikon (je 7), am meisten bei Schaffhausen – Lenzerheide und Dürnten – St. Moritz (je 13). (skr)

Die Resultate der Wochenrunde: Weinfelden – Dielsdorf-Niederhasli 4:3; Schaffhausen – Lenzerheide-Valbella 6:7 nach Verlängerung; Engiadina – Illnau-Effretikon 3:4; Uzwil – Kreuzlingen-Konstanz 6:5; Dürnten-Vikings – St. Moritz 8:5.

Der Zwischenstand: 1. EHC Illnau-Effretikon 2 Spiele/6 Punkte (13:6 Tore); 2. EHC Lenzerheide-Valbella 2/5 (12:9); 3. SC Weinfelden 1/3 (4:3); 4. EV Dielsdorf-Niederhasli 2/3 (10:5); 5. EHC Dürnten-Vikings 2/3 (9:12); 6. EHC St. Moritz 2/3 (14:11); 7. EHC Uzwil 2/3 (9:14); 8. EHC Schaffhausen 2/1 (9:16); 9. EHC Kreuzlingen-Konstanz 1/0 (5:6); 10. CdH Engiadina 2/0 (6:9).

Langsam wird's für Celerina ungemütlich

Fussball Fünftes Spiel, fünfte Pleite. Der FC Celerina verliert in der 4. Liga sein Heimspiel gegen den zuvor ebenfalls noch punktlosen Aufsteiger Valposchivo Calcio 2 mit 1:2. Die Engadiner stehen mit einem Torverhältnis von 3:13 und null Punkten am Ende der Tabelle. Das gleiche Torverhältnis, nur umgekehrt, weist in der 3. Liga Valposchivo Calcio 1 auf. Die Puschlaver gewinnen zuhause gegen den CB Truns/Rabius mit 1:0 und stehen nach fünf Spielen mit 13 Punkten und 13:3 Toren auf dem zweiten Tabellenrang. In der 5. Liga spielt der FC Lusitanos de Samedan beim FC Landquart 3:3 unentschieden, und die AC Bregaglia taucht beim FC Thusis/Cazis mit 0:1. (dz)

Der EHC St. Moritz machte zu viele Geschenke

13 erzielte Tore in zwei Spielen, aber trotzdem nur ein Sieg. Im zweiten Auswärtsspiel der neuen Meisterschaft unterlag der EHC St. Moritz in Bäretswil dem EHC Dürnten-Vikings mit 5:8 Toren.

9:3 hatte vor Wochenfrist der EHC St. Moritz beim EHC Schaffhausen gewonnen. Dank furiosen Angriffsspiel. Im zweiten Auswärtsspiel in Bäretswil lief es vorne für die Engadiner auch diesmal gut. Mit fünf erzielten Treffern wie gegen Dürnten könne man eine Partie auf fremden Terrain durchaus gewinnen, hielt St. Moritz-Coach Alexander Aufderklamm fest. Und man hätte sogar mehr Tore erzielen können, sündigte aber im Abschluss.

Für die (vermeidbare) Niederlage waren schlussendlich andere Faktoren entscheidend. Die Mannschaft von Coach Alexander Aufderklamm machte den stark verjüngten und athletischeren Einheimischen zu viele Geschenke in Form von Fehlern. «Wir haben sehr viele Geschenke gemacht», meinte Aufderklamm nur. Nach dem ersten Abschnitt hätte sein Team 2:1 führen müssen, lag aber nach haarsträubenden Aussetzern mit 3:4 hinten. Bei den Zürcher Oberländern nutzten über die gesamte Spielzeit gesehen vor allem die beiden Routiniers Alain Deubelbeiss (3 Tore, 1 Assist) und Mario Senn (1 Tor, 4 Assist) die Fehler der Gäste rigoros aus.

Die St. Moritzer waren trotz einiger Absenzen die ausgeglichene und spielstärkere Mannschaft. Sie setzte sich des Öfteren bei 5 gegen 5 im gegnerischen Drittel fest, konnte die Überlegenheit aber nicht in Tore umsetzen. Das Powerplay klappte diesmal zum Teil (eine von drei Überzahlmöglichkeiten ausgenutzt). Andererseits kassierte



«Wir müssen die Fehler im Spielaufbau abstellen», analysiert St. Moritz Trainer Aufderklamm nach der Niederlage gegen die Dürnten Vikings.
Foto: Daniel Zaugg

man zwei Gegentore in Unterzahl. Immerhin, im zweiten Spiel gelang durch Marc Camichel bereits der zweite Shorthander dieser Saison (zum 5:4-Anschlussstor).

Die St. Moritzer ärgerten sich nach Spielschluss über eine unnötige Niederlage. Angesichts der gezeigten spielerischen Fortschritte will das Team aber nach vorne blicken. «Wir müssen die Fehler im Aufbau abstellen», ist das Fazit vom Coach nach dem insgesamt erst vierten Saisonspiel (zwei Testpartien, zwei Meisterschaftsspiele). Allerdings wartet am nächsten Samstagabend (18.00 Uhr) im dritten Auswärtsspiel in Folge beim Gruppenfavoriten Weinfel-

den erneut eine sehr schwere Aufgabe auf die Engadiner. Und eine Woche später gastiert man in der vierten Auswärtspartie bei Dielsdorf-Niederhasli, einem anderen Favoriten.

Stephan Kiener

EHC Dürnten-Vikings – EHC St. Moritz 8:5 (4:3, 2:1, 2:1)

Eissporthalle Bäretswil – 97 Zuschauer – SR: Armando Lamers/Boris Ehrbar.

Tore: 3. Koch (Luca Roffler, Tichy) 0:1; 4. Humbert (Schmid) 1:1; 6. Eggimann (Camichel, Ducolet) 1:2; 10. Deubelbeiss (Senn) 2:2; 14. Thoma (Schöni, Senn) 3:2; 16. Spataro (Luca Roffler, Ausschluss Schöni) 3:3; 19. Deubelbeiss (Senn) 4:3; 27. Mütsch (Deubelbeiss, Thoma, Ausschluss Marco Roffler) 5:3; 33. Camichel (Eggimann, Ausschluss

Marco Roffler) 5:4; 34. Deubelbeiss (Senn, Ausschluss Marco Roffler) 6:4; 48. Djurdjevic (Ducolet, Arquint) 6:5; 53. Schmidt (Böhlen) 7:5; 60. (59.45) Senn (ins leere Tor) 8:5.

Strafen: Je 6 mal 2 Minuten.

EHC Dürnten-Vikings: Lüber (Bona); Deubelbeiss, Mütsch, Cereghetti, Hager, Schöni, Rais; Senn, Trepp, Köfer, Humbert, Böhlen, Thoma, Schmidt, Vojakov, Herrli, Wrann.

EHC St. Moritz: Lony (Orlando Del Negro); Ducolet, Haas, Fasciati, Deininger, Marco Roffler; Eggimann, Luca Roffler, Iseppi, Balzarolo, Koch, Arquint, Camichel, Tichy, Djurdjevic.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Gian-Marco Cramer (abwesend), Ravo (rekonvaleszent), Berweger (abwesend), Niggli, Diego Hafner (beide Militär) Hellweger, Verza (beide noch nicht spielberechtigt).



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

*Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.*

Todesanzeige

Traurig nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Grossmutter,
Urgrossmutter, Schwester, Tante und Cousine

Anna (Annigna) Vetsch-Gabriel

29. Juni 1940 – 22. September 2022

Nach einem erfüllten Leben und geduldig ertragener Krankheit durfte sie
friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Anita Wafa-Vetsch
Höfliweg 3
8192 Glattfelden

In stiller Trauer:

Mario und Yvonne Vetsch-Höltschi
mit Roman, David und Ladina
Anita und Magdi Wafa-Vetsch
mit Yassin
Jeanette Vetsch-Hunkeler
mit Alain und Nadia
Christian Gabriel-Huder
mit Arno und Monica

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Es werden keine Trauerzirkulare versendet.



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Alta Moda made in Bregaglia

In Mailand ist die «Fashion Week» angelaufen, ein Must für die internationale Modebranche. Zeitgleich fand im Bergell eine Modeschau statt. Modedesignerin Bianca Gadola zeigte ihre Kreationen.

MARIE-CLAIRE JUR

Rund achtzig geladene Personen verfolgten am Sonntag ein Defilee an der Agip-Tankstelle bei Castasegna, wo ein Laufsteg in Form eines roten Teppichs ausgerollt worden war. Nicht zwischen den Zapfsäulen, sondern vor dem Atelier der Modeschöpferin Bianca Maria Gadola, die in der Rotonda vor sieben Jahren heimisch geworden ist und dort massgeschneiderte Kleider für Damen herstellt sowie ihre eigene Kollektion weiterentwickelt. Warum gerade ein Modeatelier an diesem Ort?

Der Fungo: Baudenkmal und Treff

«Ich war von klein auf fasziniert von diesem Bauwerk, das wir «Fungo» nennen. Hier pflegte mein Papa für unsere Ausflüge ins Engadin zu tanken, hier deckten wir uns immer mit Schokolade ein», erinnert sich Bianca Gadola nach dem gut eineinhalbstündigen Defilee. «Ci vediamo al fungo, wir sehen uns am Fungo», dieser Ort mit seinem pilzförmigen Bauwerk ist noch heute ein beliebter Treff für Einheimische wie Passanten. «Ein interessantes Bauwerk, 1962 vom Tessiner Peppo Brivio erstellt», weiss Fernando Giovannoli, selbst Architekt und Bergeller Gemeindepräsident. Er interessiert sich für Neues im Tal wie das Nähstudio von Gadola. «Gewisse Aktivitäten können auch hier stattfinden, nicht nur in einer Grossstadt. Gewiss ein Nischenprodukt, aber wenn man auf Qualität setzt und nicht auf Quantität, haben Unternehmen auch im Bergell eine Chance», sagt er am Rande der Veranstaltung.

Ursprünglich beherbergte die Rotonda, also der runde Betonturm neben einem der zwei Pilze, den Tankstellenkiosk. Lange standen diese Geschäftsräumlichkeiten aber leer. «Dieser Raum ist viel zu schön, um nicht genutzt zu werden, warum nicht hier mein Atelier einrichten?», sagte sich Bianca Gadola, sprach mit der Besitzerschaft, mietete sich ein und fing an, mit ihrer Assistentin und Schwägerin Damenmode zu schneiden. Die Kundinnen kamen aus dem nahen Italien wie aus dem Bergell und dem Engadin. Inzwischen zählt sie auch Mailänderinnen und eine Venezianerin zu ihrem Kundenstamm.

Venedig als Inbegriff für Schönheit

Venedig ist Gadolas zweite Heimat. Dort hat sie viel Zeit bei ihren Grosseltern mütterlicherseits verbracht. «Milano hatte einen grossen Einfluss auf meine Karriere, aber Venedig hat meinen Sinn für das Schöne geprägt und meine Passion für Mode, Schmuck und Architektur genährt.» Fast wäre Gadola Architektin geworden und nicht Damenschneiderin. Das hatte mit den Ausbildungsmöglichkeiten zu tun, aber auch mit dem Einfluss der Mutter, welche ihr und ihrem Bruder früher die Kleider ge-



Bianca Gadola arbeitet mit Motiven aus der Natur und verwendet ausrangierte Textilien wieder. Zu ihren Stilmerkmalen gehören auch gitterförmig verarbeitete Stoffe.

Foto: Marie-Claire Jur

schneidert hatte. «Klar war mir, dass ich einen Beruf ausüben wollte, in dem ich kreativ sein kann und mein

eigenes Geschäft aufbauen kann.» Gadola hat sich nach ihrer Berufsausbildung ständig weitergebildet und

ihren Weg gemacht. Vor rund fünf Jahren wurde sie in Turin an einem Event für neue Talente in der Alta Moda

ausgezeichnet. In der Fachjury sass damals Barbara di Mauro. Heute ist diese Modeexpertin und Bloggerin Online-Strategieberaterin von Bianca Gadola. «Bianca entwickelt sich gut. Sie hat ihren Stil und arbeitet nachhaltig, indem sie gebrauchte oder altmodische Textilien verwertet, statt sie fortzuwerfen. Die Modebranche ist ein sehr umweltschädigender Wirtschaftssektor, von der Produktion bis zum Transport der Ware. Bianca liegt im Trend, auch weil sie sich neben ihren Kreationen auch Zeit für Reparaturarbeiten nimmt.»

Sie habe in den letzten sieben Jahren verschiedene Hürden nehmen müssen, erzählt Bianca Gadola. Kaum habe ihr Geschäft an Fahrt aufgenommen, habe sie der Cengalo-Bergsturz und dann die Corona-Pandemie ausgebremst. Doch jetzt laufe es wieder besser. «Jede Krise gibt dir die Chance, dein Tun zu hinterfragen und dich zu verbessern», sagt sie. Deshalb habe sie auch angefangen, eine eigene Kollektion zu schaffen. Aktuell steige die Nachfrage nach ihren Modellen.

Sich selber treu bleiben

«Wichtig ist, dass Du als Modedesignerin Deinen Geschmack hast und ein bestimmtes Bild der Frau. Das ist die Basis, auf der Du Dich weiterentwickelst.» Gadola schneidert komfortable und schicke Mode für den Alltag, aber auch super-extravagante Einzelstücke, die vielleicht nur ein einziges Mal getragen werden. In punkto Farben und Formen lässt sie sich von der Natur inspirieren und mag es bunt. «Es ist klar, dass Du Dich weiterentwickelst, auch die Modewelt steht nicht still. Aber Du musst versuchen, in allem, was Du schaffst, erkennbar zu bleiben und Dein Bestes für Deine Kundinnen zu geben.»

www.atelierbianca.ch

WETTERLAGE

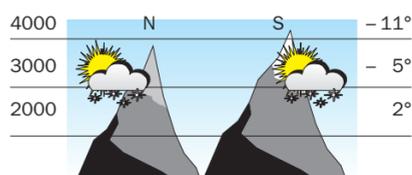
Ein Tiefdruckkomplex mit dem Zentrum über der Nordsee bestimmt derzeit weitgehend das Wettergeschehen in unserem Land. Es schickt zeitweise feuchtere und auch relativ kühle Luftmassen zu den Alpen und sorgt für viel Abwechslung beim Wetter.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Wechselhaftes und herbstlich kühles Wetter! Dichtere Wolken einer durchziehenden Schlechtwetterfront bringen vorerst ein paar Regenschauer mit, wobei die Schneefallgrenze vor allem nach Norden hin bis unter 2000 Meter und somit bis in einige höher gelegene Talbereiche absinken könnte. Tagsüber sind dann auch wieder Auflockerungen zu erwarten, und somit kommt die Sonne speziell in den Tälern im Süden sogar etwas besser durch. Die Temperaturen erreichen Höchstwerte etwa 6 Grad im Oberengadin und bis zu 17 Grad im föhigen Bergell.

BERGWETTER

Das Bergwetter ist recht unbeständig. Zwar kommt vor allem nach Süden hin im Verlauf des Tages auch wieder einmal die eher Sonne durch, dichtere Wolken bringen jedoch auch ein paar Schnee- und Regenschauer mit. Die Schneefallgrenze sinkt dabei unter 2000 Meter ab.



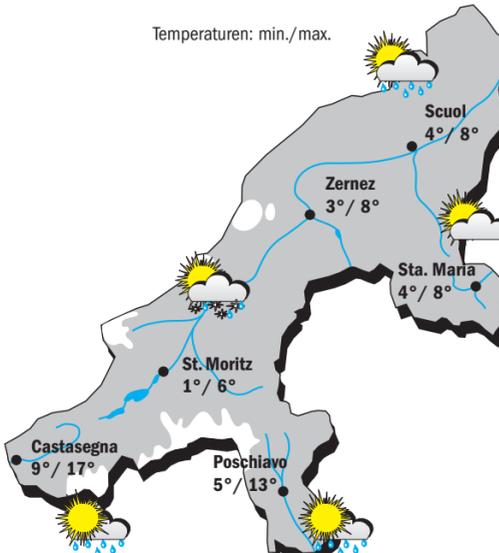
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	1°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	-6°	Buffalora (1970 m)	-1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	-1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1 9	4 9	2 10

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
-2 7	2 7	0 8

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

28. September 2022
UPTOWN LIGHTS
Hotel Chesa Rosatsch

Stil: Pop / Soul / Rock'n Roll
Uhrzeit: ab 18.00 Uhr
Tel.: +41 81 837 01 01

Freier Eintritt

**MUSIC@CELERINA
SPECIALS 2022**

Mittwoch, 26. Oktober 2022
RAY FEIN, CHRIS
CONZ & FRIENDS
ab 18.00 Uhr, Cresta Palace Hotel

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.